



präsentiert

MISS SLOANE

mit

**Jessica Chastain, Mark Strong, John Lithgow,
Alison Pill, Gugu Mbatha-Raw, Michael Stuhlbarg**

Regie: **John Madden**
Drehbuch: **Jonathan Perera**

Kinostart: 6. Juli 2017

Länge: 132 Minuten
Bildformat: Scope – 2.39
Tonformat: 5.1

Presseheft

VERLEIH UND PRESSEBETREUUNG

Pathé Films AG
Anna-Katharina Straumann
Neugasse 6
8031 Zürich 5
Tel.: 044 277 70 83

Katharina.straumann@pathefilms.ch

Weitere **Presseinformationen und Bilder** stehen online für Sie bereit unter:

www.pathefilms.ch

INHALTSVERZEICHNIS

Besetzung und Stab	4
Kurzinhalt und Pressenotiz	5
Produktionsnotizen	6
Die Schauspieler	
Jessica Chastain (<i>Elizabeth Sloane</i>)	21
Mark Strong (<i>Rodolfo Schmidt</i>)	21
Sam Waterston (<i>George Dupont</i>)	22
Gugu Mbatha-Raw (<i>Esme Manucharian</i>)	23
Alison Pill (<i>Jane Molloy</i>)	24
John Lithgow (<i>Senator Sperling</i>)	24
Jake Lacy (<i>Robert Forde</i>)	25
Michael Stuhlbarg (<i>Pat Connors</i>)	25
Die Filmemacher	
John Madden (<i>Regie</i>)	27
Jonathan Perera (<i>Drehbuch</i>)	28
Ariel Zeitoun (<i>Produktion</i>)	28
Sebastian Blenkov (<i>Kamera</i>)	28
Alexander Berner (<i>Schnitt</i>)	29
Georgina Yarhi (<i>Kostümdesign</i>)	30
Matthew Davies (<i>Produktionsdesign</i>)	30

BESETZUNG

Elizabeth Sloane	Jessica Chastain
Rodolfo Schmidt	Mark Strong
George Dupont.....	Sam Waterston
Esme Manucharian.....	Gugu Mbatha-Raw
Jane Molloy.....	Alison Pill
Senator Sperling.....	John Lithgow
Robert Forde.....	Jake Lacy
Pat Connors.....	Michael Stuhlbarg

STAB

Regie	John Madden
Drehbuch	Jonathan Perera
Produktion	Ariel Zeitoun
Kamera	Sebastian Blenkov
Schnitt	Alexander Berner
Kostümdesign	Georgina Yarhi
Produktionsdesign	Matthew Davies

KURZINHALT

In Washington, wo politische Einflussnahme hinter den Kulissen ein lukratives Geschäft ist, ist Elizabeth Sloane (Jessica Chastain) der Star der Branche. Die brillante, selbstsichere und völlig skrupellose Lobbyistin der alteingesessenen Kanzlei George Dupont ist berüchtigt für ihr einzigartiges Talent, ihre Rücksichtslosigkeit und ihre zahllosen Erfolge. Um ans Ziel zu kommen, tut sie alles. Für die mächtige Waffenlobby ist sie die Frau der Stunde, um ein neues unliebsames Waffengesetz zu verhindern. Doch Sloane verfolgt ihre eigenen Ziele und wechselt nach einem Streit mit Dupont überraschend die Seiten. Die Waffenlobby sieht sich plötzlich einer unberechenbaren Gegnerin gegenüber. Sloane nimmt den härtesten Kampf ihrer Karriere in Angriff und beginnt zu ahnen, dass der Preis für den Erfolg etwas zu hoch sein könnte...

PRESSENOTIZ

MISS SLOANE ist ein raffinierter Thriller, der atemloser kaum sein könnte. Im Zentrum, der von Männern beherrschten Welt des Lobbyismus, glänzt Golden Globe® Gewinnerin Jessica Chastain („Zero Dark Thirty“, „A Most Violent Year“) als Elizabeth Sloane, eine skrupellose, brillante Lobbyistin, die nur eins kennt: Erfolg um jeden Preis. Altmeister John Madden („Best Exotic Marigold Hotel“, „Shakespeare in Love“) inszeniert einen grandiosen Thriller und führt mitten hinein in die Machenschaften, Intrigen und Machtpoker von Washington D.C. In weiteren Rollen spielen Mark Strong („Dame, König, As, Spion“), John Lithgow („The Crown“) sowie Gugu Mbatha-Raw („Jupiter Ascending“).

PRODUKTIONSNOTIZEN

MISS SLOANE ist ein packender Politthriller, der einen Blick hinter die Kulissen einer mächtigen Industrie wirft, die, vor der Öffentlichkeit verborgen, mit ihrer Lobbyarbeit Einfluss auf Politik und Gesetzgebung nimmt. Der vom Oscar®-nominierten Briten John Madden inszenierte Film enthüllt, wie und mit welchem Einsatz in Washington gespielt und dabei triumphiert wird. Im Mittelpunkt steht eine unbarmherzige Lobbyistin, die juristische und moralische Grenzen überschreitet, um die Verabschiedung einer kontroversen Gesetzesvorlage zu ermöglichen. Doch dafür muss sie, am Rande eines privaten und beruflichen Burnouts, einen hohen Preis bezahlen.

Das Drehbuch zu MISS SLOANE erzählt spannend und wendungsreich von einer Drahtzieherin in Washington, die bis zur Besessenheit immer gewinnen will. Das im Skript vermittelte extrem detailreiche Porträt einer geheimnisumwitterten Industrie überraschte Regisseur John Madden. „Ich habe eine grobe Vorstellung davon, was diesen Job ausmacht, ohne aber genau zu wissen, was ein Lobbyist tatsächlich tut. Ich denke, vielen anderen Menschen geht es ähnlich“, kommentiert der Regisseur von so unterschiedlichen Filmen wie MRS. BROWN („Ihre Majestät Mrs. Brown“, 1997), THE DEBT („Eine offene Rechnung“, 2010) und dem mit sieben Oscars® ausgezeichnetem SHAKESPEARE IN LOVE („Shakespeare in Love“, 1998). „Das Drehbuch war intelligent, voller Überraschungen und in jeder Hinsicht überzeugend. Es spielt in einer Welt, die durch und durch von Strategie bestimmt wird. Die Figuren kommunizieren ironisch und ohne etwas direkt anzusprechen. Und damit präsentiert sich hier ein Film, der extrem clever, witzig und überraschend ist. Die stärkste Waffe des Drehbuchs ist seine Unberechenbarkeit, es geht nie den Weg, den man vermutet.“

Lobbyisten sind herausragende Kommunikationsprofis, die ihren Lebensunterhalt verdienen, indem sie die beeinflussen, die in unserer Welt die Entscheidungen treffen. Und dazu gehören auch die mächtigsten Kräfte, die in den Vereinigten Staaten in den gesetzgeberischen Prozess involviert sind. Lobbyisten sind verschwiegen, unglaublich mächtig und geheimnisvoll. Selbst die Herkunft ihrer Berufsbezeichnung ist unklar, obwohl einige sie auf den ehemaligen US-Präsidenten Ulysses S. Grant zurückführen, der in der Lobby des Willard Hotels in Washington von speziellen Interessensvertretern bedrängt und zur Rede gestellt wurde.

„Der Film lässt sich nicht mit einem griffigen Etikett beschreiben“, erläutert Madden. „Er ist gleichzeitig ein Politdrama und ein unberechenbarer Thriller voller Überraschungen. Darüber hinaus enthüllt er den Mechanismus eines politischen Prozesses, der bisher kaum erforscht und noch weniger wirklich verstanden wurde. Vor allem aber ist der Film die fesselnde Studie einer aussergewöhnlichen und obsessiven Figur, die gleichermassen von ihrer Intelligenz und ihren Fähigkeiten definiert wird wie von ihrem Geschlecht. Am meisten überrascht an diesem Film, dass er das Gefühlsleben seiner Titelheldin porträtiert, die weder zugeben noch gutheissen würde, dass sie überhaupt eines hat.“

„Dieser Film dreht sich um ein scheinbar unerreichbares politisches Ziel“, setzt Madden seine Ausführungen fort. „Es geht um ein politisch-gesellschaftliches Problem, das sich hartnäckig jeder gesetzlichen Infragestellung verweigert hat. Der Film wirft einen Blick auf die vielen Taktiken, auf die Lobbyisten zurückgreifen, um Menschen zu beeinflussen. Seine dramaturgische Dynamik bekommt der Film durch den Versuch, unüberwindbare

Hindernisse zu überwinden. Und die treibende Kraft dabei ist Elizabeth Sloane. Sie ist knallhart und kompromisslos, wendet Taktiken an, über die man sich vielleicht wundern kann. Sie kommt eigentlich kaum je zur Ruhe. Sie ist durch und durch obsessiv, und es ist sehr interessant, auf der Leinwand obsessive Persönlichkeiten beobachten zu können.“

Vielleicht am meisten überrascht wurde John Madden bei diesem Projekt von Drehbuchautor Jonathan Perera. Der Anwalt, der seine Ausbildung in Grossbritannien machte und dann seine Kanzlei verliess, um sich als Autor zu versuchen, hatte noch nie ein Drehbuch geschrieben, geschweige denn viel Zeit in den USA verbracht. „Ich hatte eigentlich einen grossspurigen, allwissenden, in Santa Monica lebenden Filmnerd erwartet“, erinnert sich John Madden. „Tatsächlich ist er aber nichts von alledem. Er kennt sich sehr gut im Film aus, ist unglaublich offen, smart und direkt. Trotz eines solchen Debüts hat er nicht die Attitüde, die man deshalb vielleicht erwarten würde.“

Perera lebte in Südkorea und unterrichtete Englisch an einer Grundschule, als er begann, sich auf sein erstes Drehbuch vorzubereiten. Statt sich an einer Filmhochschule einzuschreiben, las er so viele Drehbücher, wie er nur auftreiben konnte. „In der Regel las ich die ersten 60 Seiten eines Skripts, ging dann zur Arbeit und überlegte mir, wie ich das Drehbuch bis zum Ende weiterentwickeln würde. Abends las ich dann die letzten 60 Seiten des Drehbuchs und überprüfte, wie ich mich geschlagen hatte.“

Ein Radiointerview, das er auf dem Sender BBC News hörte, wurde zum Impulsgeber für eine Idee, die er zum Start seines ersten Drehbuchs brauchte. „Es ging dabei um einen Mann namens Jack Abramoff“, erläutert Perera. „Er war ein Lobbyist, der wegen irgendeines Fehlverhaltens zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Ich wusste nicht allzu viel über die Lobbying-Industrie, war mir aber im Klaren darüber, dass diese einen tollen Filmstoff abgeben würde. Ich hatte den Eindruck, dass wir im Kino bisher nicht wirklich gesehen hatten, wie hinter den Kulissen in Washington Einfluss genommen wird und die Fäden gezogen werden.“

MISS SLOANE nimmt den Zuschauer mit in die schalldicht abgeschotteten Konferenzräume einer Multimilliarden-Dollar-Industrie, die in der öffentlichen Wahrnehmung traditionell unauffällig zu bleiben versucht. „Mich interessierte es zu erforschen, wie Lobbyisten Macht und Einfluss einsetzen“, erklärt der Drehbuchautor. „In gewisser Weise überschneiden sich bei diesem Job Politik und Spionage. Lobbyisten loten juristische Grauzonen so gut wie möglich aus, um Druck auf die Abgeordneten auszuüben. Und dabei brechen sie auch manchmal Gesetze. Ich wollte eine Lobbyistin bis ans Ende ihres juristischen Spielraums treiben und einfach sehen, wie sich die Geschichte daraus entwickelte.“

Perera gelang es, mit seinem Drehbuch bis zu Ben Browning vorzudringen, dem Co-President of Productions and Acquisitions bei der Produktionsgesellschaft FilmNation Entertainment. „Ein mir unbekannter Autor schickte mir ein Drehbuch zu“, erinnert sich Browning. „Es war sein erstes selbst verfasstes Skript überhaupt und es war grossartig. Bis zur Fertigstellung des Films verging nur ein Jahr. Meiner Erfahrung nach passiert so etwas in Hollywood nie.“

Von der erzählerischen Kraft und Originalität des Drehbuchs war Browning mehr als beeindruckt: „Von Beginn an entfaltet sich ein packendes Drama, es ist ein Drehbuch, das man in einem Zug durchliest. Es finden sich hier Elemente von Thriller, Drama und Politik,

mehr als alles andere aber dreht sich dieses Skript um eine grossartige Figur. Das Drehbuch wirft unterhaltsam und temporeich einen Blick auf einen der weniger bekannten Aspekte der Politik – mit dem Fokus auf eine spektakuläre weibliche Hauptfigur. Nichts an dieser Figur ist konventionell weiblich. Sie ist weder Ehefrau noch Mutter. Miss Sloane hätte auch ein Mann sein können, aber eine Frau, die sich in einer Männerwelt behaupten muss, machte diese Figur um so vieles facettenreicher.“

Madden und Perera verbrachten einige Wochen in London gemeinsam, um die politischen Abläufe, das Fundament der Geschichte, genau zu recherchieren. Erst dann begann Perera, eine neue Fassung seines Drehbuchs zu erstellen. „Es war ja schon ein sehr starkes Skript“, gibt John Madden zu. „Es musste nur noch etwas vertieft und ausgearbeitet werden. Jonathan und ich kennen uns mit dem politischen Prozess in den Vereinigten Staaten aus, aber Experten sind wir nicht. Wir wollten nicht beginnen, gewisse Dinge kreativ zu erforschen, bevor wir nicht sichergestellt hatten, dass unsere Fakten auch stimmten.“

Vom ersten Gespräch an war Perera von Maddens ausgeprägtem Gespür für die Geschichte beeindruckt. „Es ist sehr kompliziert, sie in die verschiedenen Einzelteile zu zerlegen“, gibt der Drehbuchautor zu. „Es gibt viele Handlungsstränge, viele unterschiedliche Schichten, aber John verstand alles davon. Und was noch wichtiger war: Er wusste, was in den Köpfen dieser Figuren vor sich ging. Zu einem grossen Teil bestand das Umschreiben des Drehbuchs darin, sich mit ihm darüber zu unterhalten, wie sich die einzelnen Figuren im Verlauf der Handlung entwickeln sollten. In der ersten Drehbuchfassung war beispielsweise Elizabeth allen anderen stets zwei Schritte voraus und nie besonders verwundbar und verletzlich. Dass wir einige ihrer Beziehungen weiterentwickelten, gab uns mehr Facetten, mit denen wir arbeiten konnten.“

Die Hauptfigur des Films, Elizabeth Sloane, ist eine ausserordentlich kompetente Lobbyistin. Sie arbeitet für eine Firma, die schon lange erfolgreich in diesem Geschäft tätig ist. „Man könnte sie eine Lobbyistin der Dunklen Künste nennen, weil sie moralisch fragwürdige Methoden anwendet, um die Ziele ihrer Klienten verwirklichen zu können“, beschreibt Perera seine Protagonistin. Im Film lernen wir sie an einem Punkt ihres Lebens kennen, an dem sie kurz vor einem Nervenzusammenbruch steht. Sie lehnt ein lukratives Angebot ab, eine kontroverse Gesetzesvorlage zu vernichten, und beginnt stattdessen für das gegnerische Lager zu arbeiten.“

Bei dieser Gesetzesvorlage handelt es sich um die Heaton-Harris Bill, einen fiktiven parteiübergreifenden Gesetzesentwurf zur stärkeren Kontrolle des Verkaufs von Schusswaffen. „Doch gesetzliche Schusswaffenkontrolle ist nicht das Hauptthema des Films“, erläutert Produzent Kris Thykier. „MISS SLOANE ist ein fesselnder Film und spielt in einer Welt, die von Lobbyismus und Regierungsangelegenheiten geprägt wird. Jonathan hat ein Problem, das viele Emotionen auslöst, dramaturgisch zentral platziert, aber dieses könnte vielleicht auch nur eines von vielen sein. Die Dialoge sind temporeich und bissig, der dabei vermittelte Humor frischt unsere Vorstellung von diesem Genre deutlich auf. Es entsteht etwas Neues, das gleichermassen unterhaltsam und für jeden zugänglich ist. Es ist einfach aufregend zu beobachten, wie Elizabeth Sloane mit allen Mitteln ihre Ziele zu erreichen versucht und dabei virtuos mit dem Leben anderer Menschen spielt.“

Zu Beginn des Films ist eine Senatsanhörung im Gange, in der Sloanes moralische Grundsätze diskutiert und überprüft werden. Während der Untersuchungsausschuss sie und

die anderen Zeugen befragt, führt eine Rückblende zu den Ereignissen zurück, die Elizabeth Sloane an diesen Punkt gebracht haben. „Die wirkliche Herausforderung bestand bei diesem Projekt darin, einen Film auf die Beine zu stellen, bei dem das gesprochene Wort eine so grosse Rolle spielt“, betont Regisseur John Madden. „Die Dialoge sind smart und voller Tempo, deshalb war das Drehbuch schon beim Lesen wirklich aufregend. Aber eine Geschichte über Menschen, die viel reden, muss sich den Status als filmisches Erlebnis erst verdienen. Wir suchten also nach Wegen, um das erreichen zu können.“

Zusammen mit seinem Kameramann Sebastian Blenkov entwickelte Madden für dieses wortintensive Projekt einen individuellen filmischen Ansatz. Die Dynamik und Direktheit der erzählten Geschichte waren die Prüfsteine für diesen Ansatz, der sich bei den Dreharbeiten in einem frei fließenden Rhythmus entfaltete. Und dieser wiederum machte es möglich, dass verschiedene Ideen und Erzählstränge nebeneinander bestehen konnten. Dieser Ansatz schlug sich auch in der Strategie nieder, die man für den Schnitt wählte. Hier machte Cutter Alexander Berner Elizabeths Denkmuster äusserlich sichtbar, indem er Ursache und Wirkung ständig neu ordnete und gegenüberstellte. John Madden fasst das Konzept folgendermassen zusammen: „Die Geschichte entwickelt sich mit unvermittelten Ausbrüchen von Energie und Adrenalin, unterbrochen von Phasen des Stillstands und des Schweigens. Zu diesen kommt es, wenn die Leere, die sich hinter der obsessiven Fassade der Figur verbirgt, plötzlich aufbricht und diese Person zu verschlingen droht.“

Produzent Ben Browning glaubte fest daran, dass Regisseur Madden den Film in Bewegung halten und für eine dynamische Atmosphäre sorgen würde. „John Madden ist schlicht und ergreifend ein exzellenter Filmemacher“, resümiert Browning. „Ich stelle ihn auf eine Stufe mit Ang Lee oder Stephen Frears. Er dreht gute Filme, und das definiert ihn. Die Kontinuität, die man bei seinen Filmen entdecken kann, besteht hauptsächlich darin, dass er ganz offensichtlich von grossen dramatischen Stoffen angezogen wird. Er führt seine Schauspieler zu herausragenden Leistungen und hat ein Gespür für den Ort und das Milieu, in denen sie angesiedelt sind.“

„Dieser Film entführt den Zuschauer in eine Welt, die sie vielleicht zu kennen geglaubt haben, die aber viel komplexer ist, als sie es sich je hätten vorstellen können“, ergänzt Produzent Thykier. „Der Zuschauer wird durch diese charismatische, faszinierende und oft von düsteren Facetten geprägte Figur in diese Welt hineingezogen – wie auch von der Befriedigung, die man durch eine gut erzählte Geschichte erfährt.“

„Diese Geschichte soll dem Zuschauer ein aufregendes Auf und Ab bieten, das ihn permanent in Spannung hält“, fügt Drehbuchautor Perera hinzu. „Filme über Politik müssen nicht langweilig sein. Der Zuschauer muss nicht das Gefühl haben, dass er belehrt oder herablassend behandelt wird. Er wird sich überlegen, wohin das alles führen wird und dann genauso überrascht oder aus der Bahn geworfen werden wie die Figuren im Film. Unterhaltung kann auch intellektuell fesselnd sein, kann eine Diskussion auslösen, aber das ist längst nicht das einzige Ziel, dem sich dieser Film verschrieben hat. Es geht auch darum, den Zuschauer mit einer aussergewöhnlichen Heldin auf eine Achterbahnfahrt der Gefühle mitzunehmen.“

MISS SLOANE HAT JETZT ZEIT FÜR SIE

Mit einem herausragenden Drehbuch und einem renommierten Regisseur hatten die Produzenten überzeugende Argumente im Rücken und somit kein Problem, ein Spitzenensemble von Schauspielern für die Welt von Miss Sloane zu gewinnen. „Dieser Film liess sich wunderbar besetzen“, erzählt John Madden. „Ihn prägen diese kräftigen, kernigen Dialoge, die jeder Schauspieler unbedingt sprechen will. Sobald sie das Drehbuch gelesen hatten, wollten alle Kandidaten für die Rollen bei diesem Film auch dabei sein.“

Für die Hauptrolle von Elizabeth Sloane entschieden sich die Filmemacher für Jessica Chastain, die bereits zweimal für den Oscar® vorgeschlagen wurde. Miss Sloane ist eine kampferfahrene Nonkonformistin, die sich an keine Regeln hält. Ihr einziges Interesse gilt ihren Klienten, denen sie zum Sieg verhelfen will, um wen auch immer es sich dabei handelt. Sie ist eine Einzelkämpferin durch und durch und dem gegnerischen Lager immer einen Schritt voraus, manchmal sogar auch ihrem eigenen Team. Aber Miss Sloane beginnt klar zu werden, welchen Preis sie für ihr Leben als absoluter Workaholic bezahlen muss.

„Jessica Chastain gehört zu den besten Schauspielern ihrer Generation“, schwärmt Produzent Browning. „Sie hat auf der Leinwand bereits eine Reihe unvergesslicher Figuren zum Leben erweckt. Sie kann Dialoge mit unglaublichem Tempo sprechen, ist schnell von Begriff und schlagfertig, und denkt immer mit. Für diese Rolle war all das von zentraler Bedeutung, schliesslich zieht Miss Sloane den ganzen Film hindurch die Fäden.“

Regisseur John Madden und Chastain hatten bereits beim Thriller THE DEBT („Eine offene Rechnung“) zusammengearbeitet, damals stand die Schauspielerin noch am Anfang ihrer Leinwandkarriere. Nachdem Madden das Skript von MISS SLOANE gelesen hatte, schickte er es Chastain zu. „Diese Rolle passte einfach perfekt zu ihr“, erklärt der Brite. „Ich kannte sie ja schon, bevor sie sich einen Namen als ‚Jessica Chastain‘ machte. Schon damals war ich von ihr sehr beeindruckt. Und als ich dieses Drehbuch las, dachte ich bei dieser Rolle immer nur an sie.“

Schon lange wünschte sich Chastain eine weitere Zusammenarbeit mit John Madden. „Er ist so grosszügig am Set“, begründet die Darstellerin ihren Wunsch. „Selbst wenn ein Schauspieler nur einen einzigen Drehtag hat, macht John einfach alles, dass er sich als Teil des Teams fühlt. Das ist auch der Grund, warum Darsteller wie Christine Baranski oder Jake Lacey kleine Rollen übernahmen, für die sie nur kurze Zeit am Set waren. Jeden Tag sah ich die Schauspieler, mit denen ich an diesem Tag drehen würde, und stets wusste ich genau, dass ich in besten Händen war, weil John das Ganze inszenierte und kontrollierte.“ Wie einzigartig Elizabeth Sloane als Figur war, erkannte die Schauspielerin sofort. „Sie ist unglaublich intelligent, ehrgeizig und geradezu zwanghaft in ihrem Wunsch, gewinnen zu wollen. Aber sie ist auch wirklich verletzlich“, beschreibt Chastain ihre ungewöhnliche Rolle. Es war einfach eine wunderbare Figur. Darüber hinaus ist auch das Drehbuch so intelligent, es nimmt gegenüber dem Zuschauer nie eine herablassende Haltung ein. Es erklärt auf einfache und wunderschöne Weise, was in der Geschichte vor sich geht.“

Am stärksten aber beeindruckten Chastain die Thrilleraspekte des Films. „Man sieht auf der Leinwand eine unglaubliche Geschichte über eine Frau, die für den Sieg alles riskiert. Den ganzen Film hindurch gibt es immer wieder überraschende Wendungen. Gerade als man

glaubt, alles zu verstehen, gibt es eine grosse Überraschung. Mir gefallen Filme, die den Zuschauer im Unklaren lassen.“

Nachdem sie jahrelang für eine erstklassige und etablierte Lobbyisten-Kanzlei Unternehmensinteressen vertreten hat, schockt Elizabeth Sloane ihre Kollegen, als sie kündigt und sich einer Firma anschliesst, die sich bei ihrer Arbeit eher an ideologischen Gesichtspunkten orientiert. Diese ebenfalls auf Lobbyarbeit spezialisierte Firma, Peterson Wyatt, steht im Gegensatz zu allem, das bisher das Fundament für Sloanes Karriere gebildet hat. „Für sie sind das Müsli essende, Birkenstock-Schuhe tragende Hippies, die nicht wirklich verstehen, was nötig ist, um etwas durchzusetzen“, geht Chastain ins Detail. „Sie hat bisher freies Unternehmertum unterstützt, ohne sich über die Konsequenzen Gedanken zu machen. Wirklich gut passt sie also nicht in diese neue Firma, obwohl sie, ehrlich gesagt, in beiden Firmen eine Rebellin ist. Sie arbeitet einfach nicht gut mit anderen zusammen.“

Doch laut Chastain sind weder ein plötzlicher Wandel in ihren politischen Ansichten noch Gewissensbisse für ihren Wechsel in eine kleinere Firma verantwortlich. Was sie magnetisch anzieht, ist die offensichtliche Unmöglichkeit ihrer neuen Aufgabe. „Liz Sloane ist geradezu süchtig danach zu gewinnen“, beschreibt Chastain die Beweggründe ihrer Figur. „Je grösser das Risiko, desto grösser auch der Triumph. Das ist es, was sie reizt. Die Waffenlobby spendet viel für politische Kampagnen, und Politiker wollen Sitz und Amt unbedingt behalten. Zwangsläufig hat diese Lobby im Kongress ziemlich grossen Einfluss, und das macht sie zu einem respektinflüssenden Gegner für sie. Was wir mit diesem Film wirklich ansprechen wollen, ist das, was in unserem System faul ist, was in der amerikanischen Politik nicht funktioniert und was die Gründe sind, warum Veränderung so schwer zu erreichen ist.“

Dem Zuschauer verspricht Jessica Chastain zwei temporeiche, spannende und faszinierende Stunden voller Überraschungen. „Dieser Film ist viel geheimnisvoller und rätselhafter, als man es von Politdramen gewohnt ist“, schwärmt die Schauspielerin. „Man weiss nicht genau, welche Motive und Absichten Liz wirklich hat, weil sie so viele Tricks auf Lager hat. Und das sorgt für ein aufregendes Filmerlebnis.“

Rodolfo Schmidt, Elizabeth Sloanes neuer Chef, wird von Mark Strong verkörpert. Schmidts Herangehensweise bei ihrer gemeinsam zu stemmenden Aufgabe könnte nicht unterschiedlicher als die ihre sein. Der prinzipientreue und brillante Leiter einer kleinen Lobbyisten-Firma in Washington kämpft hart für seine Klienten, aber gewisse Grenzen, ob juristisch oder moralisch, überschreitet er dabei nie. Liz für seine Firma zu gewinnen, ist für ihn ein kalkuliertes Risiko. Aber er ist wirklich davon überzeugt, dass nur sie den Kampf für die Gesetzesvorlage, für die Heaton-Harris Bill, auch gewinnen kann. Als Elizabeths Methoden immer extremer werden, beginnt er zwar seine Entscheidung zu bereuen, respektiert und bewundert sie aber weiterhin.“

„Der Zuschauer ist vielleicht überrascht, dass Mark eine Rolle wie diese spielt“, erläutert Madden. „Er ist Elizabeths neuer Arbeitgeber, aber auch ihr moralisches Gewissen und bis zu einem gewissen Grad auch ihr Gegenspieler. In Grossbritannien gilt Mark als ein Schauspieler, der von anderen Schauspielern verehrt wird. Jeder, der schon einmal mit ihm gearbeitet hat, bewundert ihn sehr. In der Welt des Films hat man ihn gelegentlich in eine bestimmte Rollenschublade gesteckt und seinen Wert nicht wirklich erkannt. Deshalb ist es grossartig, ihn für eine Rolle zu besetzen, die sich völlig anders als seine bisherigen anfühlt.“

Er ist das eindrucksvolle dramaturgische Gegengewicht zu Elizabeth und bringt unverzichtbare Menschlichkeit in den Film ein.“

Jessica Chastain hatte mit Mark Strong bereits in ZERO DARK THIRTY („Zero Dark Thirty“, 2012) zusammengearbeitet und ist von ihrem Kollegen sehr angetan: „Mark ist intelligent und entscheidet mit Bedacht, wie er eine Figur anlegt. Im Unterschied zu Liz ist es Rodolfo wichtig, wie er von anderen wahrgenommen wird und welche Auswirkungen seine Handlungen auf andere Menschen haben. Die Unterschiede zwischen diesen beiden Figuren machen die Szenen mit ihnen ausgesprochen interessant. Sie benimmt sich wie ein Elefant im Porzellanladen, er versucht, den Elefanten zu kontrollieren.“

Das Drehbuch zu MISS SLOANE unterschied sich sehr von allen anderen, die Strong in seiner Karriere gelesen hatte. „Es erfüllte einfach alle Kriterien, die für mich wichtig sind“, begeistert sich der britische Schauspieler. „Es war spannend, man konnte es nicht aus der Hand legen. Es vermittelte mir wirklich ein Gefühl für diese Welt, in der all diese Menschen leben. Die extrem schnell gesprochenen Dialoge sind eine Herausforderung für jeden Schauspieler. Im wirklichen Leben sprechen wir sehr schnell. Unsere Gedanken überschlagen sich beim Reden. Wir fallen einander ins Wort und verstehen dennoch genau, was gesagt wird. Es war einfach aufregend, ein Drehbuch zu lesen, das in seinen Dialogen die Sprechweise dieser Menschen in einer Industrie widerspiegelte, in der schnelle Auffassungsgabe und sofortige Entscheidungen von absolut zentraler Bedeutung sind.“

Ein weiterer Anreiz war für den Schauspieler die Qualität des Ensembles. „Die Besetzung ist herausragend“, schwärmt Mark Strong. „Jessica bringt Autorität und absolute Glaubwürdigkeit in ihre Figur ein. Lobbyisten sind sehr kompetente, ausgekochte und handlungsfähige Menschen. Liz gerät bei ihrer Arbeit fast ausser Kontrolle. Rodolfo ist eine Art moralischer Orientierungspunkt, der ihr zeigt, wie weit sie vom Kurs abgekommen ist.“

Für zwei weitere wichtige Rollen verpflichtete Madden zwei gefeierte Schauspielveteranen: Sam Waterston und John Lithgow. Waterston verkörpert George Dupont, der bei Cole, Kravitz & Waterman, der Firma, für die er arbeitet, die Abteilung für Regierungsangelegenheiten leitet. Dupont repräsentiert das Establishment der Lobbying-Industrie. Als Seniorpartner der Firma interessiert es ihn vor allem, erstklassige neue Kunden zu gewinnen und den Profit zu vergrößern. Elizabeth Sloanes völlige Unberechenbarkeit irritiert ihn zwar, aber sie bringt eben mehr Profit als jeder andere Mitarbeiter ein. Als ihn ihre hochmütige Behandlung eines potenziell grossen neuen Klienten in Wut versetzt, öffnet seine Reaktion die Tür für ihren Ausstieg.

„John Madden ist ziemlich gut und Jessica Chastain auch, was also sollte mir an einem solchen Projekt nicht gefallen?“, begründet Sam Waterston seine Zusage. „Und das Drehbuch fesselte mich beim Lesen, ich wusste nie, was als Nächstes passieren würde. Ich kenne mich ein bisschen aus in dieser Welt, und das war zunächst auch einer der Gründe, warum ich diesen Film machen wollte. Es gibt solche Menschen wirklich, extrem ehrgeizige Menschen, die von grossen Machtmagneten angezogen werden, wie man sie etwa in Washington findet. Sie arbeiten bis an den Rand des eigenen Zusammenbruchs, sind absolute Perfektionisten. Und all das vermittelt Jessica in ihrer Darstellung.“

War Dupont anfangs Sloanes Beschützer, wird er später ihr schlimmster Feind. „Meine Figur will unbedingt die Interessen der Waffenlobby vertreten“, führt Waterston in die Beschreibung

seiner Rolle ein. „Als sie die Zusammenarbeit verweigert, liest er ihr die Leviten. Sie reagiert darauf mit ihrer Kündigung und dem Wechsel ins gegnerische Lager. Mein Kunde will sie fortan vernichten, deshalb gibt Dupont alles, um das möglich zu machen, was ihn zwangsläufig zu einem ziemlich miesen Typen macht. Was dann folgt, ist extrem intensiv.“

John Lithgow stellt Senator Sperling dar, einen hoch angesehenen demokratischen Abgeordneten der alten Schule, der schon lange im Amt ist. Er gilt als Kritiker von Korruption in der Politik und der Lobbying-Industrie, deshalb ist er bei den Wählern und bei den Medien sehr beliebt. Wie alle gewählten Politiker ist er aber auch angreifbar, weil er unbedingt im Amt bleiben will. Senator Sperling hat den Vorsitz über den Senatsausschuss, der Miss Sloanes Methoden untersucht. Mit Regisseur John Madden hatte Lithgow bereits vor drei Jahrzehnten zusammengearbeitet – auf der Bühne. „Deshalb war ich bereits vor dem Lesen des Drehbuchs geneigt, meine Zusage für diesen Film zu geben“, gesteht der bereits zweimal für den Oscar® vorgeschlagene Charakterdarsteller. „Und dann stellte sich heraus, dass dieses Skript zu den Drehbüchern gehörte, die man wirklich mit grossem Vergnügen liest. Es war wunderbar geschrieben und inhaltlich strukturiert, hatte unglaubliche Figuren. Im Verlauf der Geschichte wird meine Rolle zunehmend besser und interessanter.“

Als Lithgow das Skript zum ersten Mal las, nahm er an, dass es ein renommierter und erfahrener Drehbuchautor geschrieben hatte. „Und dann erfuhr ich, dass es Jonathans erstes Drehbuch überhaupt war“, erinnert sich Lithgow. „Er war ein völlig unbeschriebenes Blatt. Dieser Mann war ja nicht einmal in Washington gewesen, und trotzdem ist das Drehbuch voller authentischer Details. Und die meisterliche Art, in der sich die Geschichte entfaltet, ist ein pures Vergnügen. Nach und nach denkt man, dass man jetzt alles versteht. Und dann stellt es sich heraus, dass es noch weitere Überraschungen gibt.“

MISS SLOANE brachte Lithgow und Waterston beruflich nach vielen Jahren wieder zusammen. „John und ich spielten gemeinsam in ‚Hamlet‘, das ist anderthalb Jahrhunderte her“, witzelt Waterston. „Wir kennen uns schon sehr, sehr lange. Während des Drehs arbeiteten wir oft bis spät in die Nacht, und dann holte uns die Vergangenheit ein. Das hat fast so grossen Spass gemacht wie die Arbeit vor der Kamera.“

Die jüngeren Schauspieler genossen Waterstons und Lithgows Geschichten von der Bühnenfront. „Es war einfach unglaublich, John und Sam dabei zuhören zu können, wie sie von ihren Anfängen am Theater erzählten“, begeistert sich Jessica Chastain. „Ich konnte mich vor Lachen kaum halten angesichts der Dinge, die früher in der Theaterszene passiert sind. Ich fand das einfach wunderbar.“

Elizabeth Sloane wird von einem Team aus Nachwuchslobbyisten unterstützt, die am Set nur als die Ragamuffins, als Bengel und Gören, bekannt waren. Diese jungen Mitarbeiter sind einander eng und loyal verbunden, werden von ihrer Chefin inspiriert. Die engste Beziehung hat Sloane zu einer jungen Frau namens Esme Manucharian. Gugu Mbatha-Raw spielte diese selbstsichere und sachkundige junge Lobbyistin, die für Peterson Wyatt arbeitet. Esme wird Elizabeth Sloanes neuer Protégé, aber ihre widerwillig angenommene Rolle als Gesicht der Kampagne für die Heaton-Harris-Bill treibt einen Keil zwischen beide Frauen. „Für mich ist es am besten, wenn meine Arbeit thematisch von aktueller Brisanz und auch provokativ ist“, erläutert Mbatha-Raw. „Dieser Film entführt uns in eine Welt, die bisher noch nicht wirklich angemessen erforscht wurde. Hier arbeiten sehr smarte Menschen, die ihre Intelligenz mit ihrem Humor und im Konkurrenzkampf zeigen. Permanent gibt es

untereinander ein intellektuelles Kräftemessen. Unter den vielen Aspekten, die dieser Film erforscht, ist auch die Frage, welcher Preis für das Leben in einer so rücksichtslosen, von Ehrgeiz angetriebenen Welt bezahlt werden muss.“

Esme könnte man als Lobbyistin bezeichnen, die von ihren Überzeugungen geleitet wird. Sie sucht sich ihre Kunden und Klienten auf der Basis ihrer eigenen Überzeugungen aus. „Und das unterscheidet sie massgeblich von Miss Sloane“, erläutert Mbatha-Raw. „Auch Esme will unbedingt gewinnen, aber aus einem anderen Grund: Sie will Veränderungen herbeiführen.“ Das wiederum führt zum Konflikt mit Sloane, deren Ziele sie nicht leicht durchschauen und erkennen kann. Schliesslich fühlt sich Esme selbst von Elizabeth Sloane manipuliert. „Man könnte vielleicht argumentieren, dass der Zweck die Mittel heiligt, alles einem höheren Ziel dient, aber genau das ist das moralische Dilemma, das dieser Film beleuchtet“, setzt Mbatha-Raw ihre Ausführungen fort. „Welchen Preis ist man bereit zu zahlen, um sein Ziel zu erreichen? Wenn der Sieg über allem anderen steht, man dabei aber genau die Menschen verletzt und verprellt, denen man nicht egal ist, ist es das dann am Ende wirklich wert?“

Jessica Chastain beeindruckte die Nachdenklichkeit, die Sensibilität und die Offenheit ihrer jungen Kollegin sehr. „Es war wirklich interessant zu beobachten, wie diese Kräfte und Qualitäten zusammenkamen. Gugu führt eine Verletzlichkeit in die Geschichte ein, die Liz' Welt wirklich ins Wanken bringt. Zum ersten Mal ist sie gezwungen, sich mit den Gefühlen eines anderen Menschen auseinanderzusetzen. Meiner Ansicht nach ist Esme in vielerlei Hinsicht das Herz des Films.“

Schauspielerin Alison Pill sah es als grossen Vorteil an, dass sie, wie viele andere Schauspieler in diesem Film, ihr Handwerk auf der Bühne gelernt bzw. perfektioniert hatte. „In diesem Film gibt es so viele grossartige Theaterschauspieler“, begeistert sich Pill. „Weil ich von der Bühne komme, ist der Text für mich immer am wichtigsten. Sind die Dialoge gut, ist das schon die halbe Miete. Wenn man Könner wie Sam Waterston, Michael Stuhlbarg oder Mark Strong im Team und dazu noch Dialoge von dieser Qualität hat, führt das zu einer Diskussion auf hohem Niveau.“

Pill verkörpert im Film Jane Molloy, die bei Cole, Kravitz & Waterman Elizabeth Sloanes Protégé war. Als Sloane ihre alte Firma verlässt, hat Jane ihre fürs Studium aufgenommenen Kredite fast zurückbezahlt und denkt über einen Berufswechsel nach. Sie ist entnervt von der moralisch zweifelhaften Welt des Lobbyismus und fühlt sich unwohl dabei, wenn Liz herkömmliche moralische Normen ignoriert. Als Liz sie einlädt, sich ihrem neuen Team bei Peterson Wyatt anzuschliessen, lehnt Jane dieses Angebot ab und schockiert damit alle.“

„Ihre Arbeit macht sie einfach nicht glücklich“, erklärt Pill die Beweggründe ihrer Figur. „Vielleicht liegt es auch daran, dass Liz nicht die beste Chefin ist. Sie verlangt viel und hat keinerlei Bedenken, Mitarbeiter auch um drei Uhr morgens anzurufen. Jane kennt viele Geheimnisse von Liz, und das führt zu einer Hassliebe zwischen den beiden Frauen. Ihre Weigerung, sich Liz anzuschliessen, wird als echter Verrat an ihr gewertet.“

Neben Gugu Mbatha-Raw und Alison Pill besetzten die Filmemacher einige aufstrebende junge Talente für das Team der Ragamuffins, darunter zum Beispiel Al Mukadam, Douglas Smith, Grace Lynn Kung, Lucy Owen, Meghann Fahy oder Noah Robbins. „Wir sind ein Team von jungen Lobbyisten, die Liz überallhin folgen“, erläutert Smith, der Alex darstellt,

Sloanes unverzichtbare rechte Hand. Alles, was sie sagt, glauben wir bedingungslos, und wir wollen es ihr um jeden Preis immer recht machen.“

Meghann Fahy verkörpert Clara, eine der jungen Lobbyisten bei Peterson Wyatt, die Elizabeth Sloane in ihrer neuen Firma willkommen heisst. „Das Team ist jung, engagiert und dynamisch“, beschreibt Fahy Sloanes neue Mitarbeiter. „Ich finde es erfrischend und aufregend, beobachten zu können, wie all diese jungen Menschen, überschattet von dieser gigantischen Präsenz, die Elizabeth Sloane nun einmal ausstrahlt, zusammenkommen.“

Als sich George Dupont gegen seine ehemalige Angestellte Sloane stellt, gibt er seinen Kollegen freie Hand, sie zu Fall zu bringen. Zu seinem Attacke-Team gehören der blutleere Apparatschik R.M. Dutton, den Raoul Bhaneja darstellt, und Pat Connors, ein höchst effektiver Arbeiter, den man unter den Lobbyisten als Strassenkämpfer bezeichnen könnte. Connors fürchtet sich nicht davor, sich seine Hände schmutzig zu machen, hat sich bei Cole, Kravitz & Waterman hochgearbeitet und gehört jetzt zu den Partnern der Firma. Er hat jahrelang an der Seite von Elizabeth Sloane gearbeitet und ist von ihrem Überlaufen zu Peterson Wyatt total verblüfft.

Michael Stuhlbarg, der Pat Connors verkörpert, hat in den letzten Jahren herausragende Darstellungen in vielen prestigeträchtigen und hochgeschätzten Filmen gezeigt. Darunter fällt die Hauptrolle in der von den Coen-Brüdern inszenierten Dramödie A SERIOUS MAN („A Serious Man“, 2009), ausserdem spielte er Hollywood-Legende Edward G. Robinson in TRUMBO („Trumbo“, 2015) und einen nicht sehr professionellen Auftragskiller in SEVEN PSYCHOPATHS („7 Psychos“, 2012). „Er ist ein fantastischer Schauspieler, der immer wieder überrascht, er dringt immer ins Innerste seiner Gefühle vor, welche Rollen er auch spielt“, schwärmt John Madden. „In seinen Darstellungen zeigt er nie das, was man vielleicht erwartet oder angenommen hat. Und das ist sehr aufregend.“

Pat Connors hat sich den Richtlinien seiner Firma völlig untergeordnet und wurde dafür bisher auch sehr gut entlohnt. Aber es ist ihm immer schmerzlich bewusst, dass er nicht ganz in Elizabeth Sloanes Liga spielt. „Wahrscheinlich ist er etwas eifersüchtig darauf, wie talentiert und fähig sie ist“, erläutert Stuhlbarg. „Auch er ist sehr kompetent und gehört zu den Besten seiner Branche, aber meiner Ansicht nach muss er dafür härter arbeiten als sie. So smart wie er auch ist, scheint sie ihm doch geistig und gedanklich immer überlegen zu sein.“

Stuhlbarg lobt die Mitarbeiter des Besetzungsteams für die Zusammenstellung eines so erstklassigen Ensembles: „Sie fanden nicht nur talentierte Künstler, sondern Schauspieler, die wirklich Glanzpunkte setzen konnten. Jeder von ihnen hatte einen originellen Ansatz dafür, was diese Figuren eigentlich ausmachte, und man versteht, warum gerade sie für diese Rollen besetzt wurden. Es gab zwischen ihnen einen wunderbaren Austausch von Energie, es ging hin und her. Ich fand das sehr inspirierend.“

David Wilson Barnes stellt Posner dar, den grundständigen firmeneigenen Anwalt von Peterson Wyatt. „Er ist ein weiterer brillanter Schauspieler, von dem wir noch sehr viel hören werden“, schwärmt Regisseur Madden. „Anfangs ringt er mit sich, weil er keinerlei Interesse hat, eine komplizierte Beziehung zu Elizabeth Sloane aufzubauen, während er sich um einige Attacken kümmern muss, mit denen sie konfrontiert wird. „Posner spiegelt wie in einer Art Mikrokosmos wider, wie man den Film insgesamt erlebt und wahrnimmt“, kommentiert

Wilson Barnes. „Er wird mit einer vorgefassten Meinung in die Geschichte eingeführt und versteht am Ende Sloane um vieles besser. Er lernt sie zu respektieren, nachdem er sie am Anfang am liebsten in den Müll entsorgt hätte.“

Jake Lacey, bekannt aus der Hitserie „Girls“ („Girls“), ergatterte die faszinierende Rolle des männlichen Escorts Robert Forde. Dieser Einzelgänger, der wenig Respekt gegenüber Autoritäten zeigt, baut eine ungewöhnliche Beziehung zu Sloane auf, die aber einige peinliche Situationen mit sich bringt. „Jeder Schauspieler in seinem Alter wollte diese Rolle unbedingt spielen“, verrät John Madden. „Nachdem ich aber Jake gesehen hatte, konnte ich mir eigentlich niemand anderen mehr in dieser Rolle vorstellen. Seine Präsenz ist wirklich sehr aufregend.“

Für Lacey gibt es stets drei Kriterien, die seine Entscheidung für ein bestimmtes Projekt beeinflussen – Drehbuch, Regisseur und Besetzung. „Bei diesem Film waren sie alle erfüllt und das auch noch auf ziemlich bemerkenswerte Weise. Der Film erzählt von einer Gruppe von Menschen, die für ein gemeinsames Ziel arbeiten und davon, wie sie es, geführt von dieser aussergewöhnlichen Frau, erreichen. Es ist kein Film, der predigt oder Sonntagsreden hält. Stattdessen sieht man hier ein fesselndes menschliches Drama. Und das ist um vieles aufregender, als wenn jemand einem sagt, was man denken soll.“

HINTER DEN KULISSEN DER K STREET IN WASHINGTON

Regisseur John Madden war sich im Klaren darüber, dass MISS SLOANE wahrscheinlich Kontroversen auslösen würde. Deshalb war er überzeugt, der Film könnte nur dann Erfolg haben, wenn die Welt der Lobbyisten auf der Leinwand absolut authentisch zum Leben erweckt werden würde. „Aus diesem Grund haben wir alles dafür getan, um sicherzustellen, dass unsere Fakten auch stimmten“, erläutert Madden. „Wir machten die Glover Park Group ausfindig, eine auf Lobbyarbeit spezialisierte Firma. Das waren alles erfahrene Washington-Insider, die schon andere Filmemacher vor uns beraten hatten. Mit ihrer Hilfe erkannten wir, wie überholt einige unserer Vorstellungen von dieser Branche waren. Denn das Lobbying – wie auch die moralischen Fragestellungen, die die bewährten Verfahrensweisen steuern - mussten sich nach [dem Korruptionsskandal um] Jack Abramoff verändern.“

Adam Blickstein, der für die Glover Park Group arbeitet, eine der führenden Firmen für strategische Kommunikationskampagnen und Regierungsangelegenheiten, stellte ein Team zusammen, das Madden und Perera bei der Ausarbeitung des Drehbuchs beriet. „MISS SLOANE ist ein vorbildlicher Politthriller“, schwärmt Blickstein. „Viele Filme nennen sich Politthriller, aber in der Regel behandeln sie alles Politische sehr oberflächlich. Dieser Film aber untersucht sehr gründlich, wie Politik gemacht wird. Er geht der Sache und diesem Prozess wirklich auf den Grund, und schön ist das nicht immer. Es ist ein sehr komplizierter Prozess, den die meisten Menschen nicht verstehen. Meiner Ansicht nach wird es dem Zuschauer gefallen, wie kenntnisreich und tiefschürfend der Blick des Films auf die Politik ist.“

Blicksteins Team half den Filmemachern dabei, die Geschichte zu entwickeln, wies auch die Schauspieler in die Rolle ein, die Lobbyisten in der Politik spielen. „Wir führten intensive Gespräche mit den Darstellern“, erinnert sich Blickstein. „Sie wollten mit uns über ihre

Figuren und deren Karriereverlauf sprechen. Es war interessant, das alles mit ihnen durchzugehen. Es zeigte uns, wie viel sie über die Entwicklung ihrer Figuren nachdachten.“

Der Profi-Lobbyist bürgt dafür, dass dieser Film seine Branche sehr authentisch abbildet. „MISS SLOANE erfasst und vermittelt die verschiedenen Feinheiten und Facetten des politischen Lebens in Washington, ob es nun um Gesetzgebung im amerikanischen Kongress oder um einen Blick hinter die Kulissen in einem Sitzungssaal eines Unternehmens geht. Es ist ein strukturierter, strategischer, von Kampf und Einsatz geprägter Prozess, der sich normalerweise am nächsten Tag wieder ändert. Dieser Film zeigt die Ungewissheit, Agilität und die strategischen Grundlagen des politischen Lebens in Washington, wie das nur wenige Filme zuvor getan haben.“

Jessica Chastain und Gugu Mbatha-Raw bereiteten sich auf ihre Rollen mit intensiver Recherche vor. „Ich traf mich in Washington mit 11 Lobbyisten, die meisten davon waren Frauen“, blickt Chastain zurück. „Ich wollte wissen, womit sie kämpfen müssen und wie es ihnen gelang, in dieser Welt erfolgreich zu sein. Ich unterhielt mich mit ihnen über ihre Familien und ihr Privatleben. Wir sprachen darüber, was wirklich nötig ist, um ein Gesetz durchzubringen und über die unterschiedlichen Wege, die man dabei einschlagen würde. Ich lernte, was es bedeutete, an der Basis oder ganz oben zu arbeiten und wie die unterschiedlichen Strategien bei der Führung einer Kampagne funktionierten.“

Echte Lobbyisten treffen und die Atmosphäre in Washington aufsaugen zu können, war für Mbatha-Raw eine Erfahrung von unschätzbarem Wert: „Ich traf mich mit Mitarbeitern einiger Lobbying-Firmen, darunter war auch die Glover Park Group. Ich wollte verstehen, wie man zu diesem Beruf und zu dieser Arbeit kommt.“ Alle Schauspieler, die im Film zu Elizabeth Sloanes Team bei Peterson Wyatt gehören, mussten an einem „Ausbildungslager“ teilnehmen. Geleitet wurde dieses von Susan Brophy, die der Geschäftsleitung der Glover Park Group angehört. Brophy hat im Verlauf ihrer Karriere bereits im Weissen Haus und in der amerikanischen Botschaft in Portugal gearbeitet, zudem war sie Direktorin für Unternehmensangelegenheiten beim Konzern Time Warner.

„Susan hat den Schauspielern einen ganzen Tag lang von ihrem biografischen Hintergrund erzählt“, blickt Produzent Thykier zurück. „Sie erklärte, wie jede Einzelne dieser Figuren vielleicht bei Cole, Kravitz & Waterman oder Peterson Wyatt gelandet sein könnte. Wir wollten sicherstellen, dass jeder Mitarbeiter des Films diese Welt auch verstand. Wie funktioniert sie? Wie ist das Verhältnis zwischen Lobbyisten und Capitol Hill [Regierungsviertel in Washington]? Wie ist das Verhältnis zwischen Kongressabgeordneten und Senatoren? Wie werden Gesetze verabschiedet?“

Regisseur John Madden wusste genau, dass der Film visuell und inszenatorisch eine Herausforderung darstellen würde und holte den dänischen Kameramann Sebastian Blenkov in sein Team. „Er hat ein wunderbares Gespür für visuelle Dynamik, ein brillantes Auge für Bildkomposition und er versteht es, den Schauspielern und der Action vor der Kamera wirklich nahezukommen – auch im übertragenen Sinne“, schwärmt Madden. „Er setzt oft die Handkamera ein, greift in puncto Lichttechnik nur minimal in das Geschehen vor der Kamera ein und hat ein sehr präzises Gespür für die emotionale Wellenlänge einer Geschichte. Schauspieler vertrauen ihm völlig. Unser Film sieht wunderschön aus, wirkt auf ganz natürliche Art sehr modern.“

Sebastian Blenkovs Bildgestaltung und Lichtsetzung war auch eine enorme Inspiration für den deutschen Cutter Alexander Berner, der mit Regisseur Madden und Jessica Chastain bereits bei THE DEBT („Eine offene Rechnung“) zusammengearbeitet hatte. „Alex' Ansatz für den Schnitt ist gleichermassen diszipliniert und wunderbar frei und instinktiv“, setzt Madden seine Ausführungen fort. „Wir haben für den Schnitt dieses Films einen speziellen Stil entwickelt, häufig gibt es verwirrende und verwegene Übergänge zwischen Orten und Zeitebenen. Dadurch schien sich der Eindruck zu verstärken, dass im Film nichts ist, wie es zu sein scheint, konnte der Zuschauer an einen Punkt oder Ort gebracht werden, mit dem er nicht gerechnet hatte.“

Mit dem gleichen hohen Anspruch stellte Madden sicher, dass der Hauptdrehort Toronto absolut glaubwürdig Washington repräsentieren konnte. Dafür reisten Produktionsdesigner Matthew Davies und seine Mitarbeiter zweimal in die amerikanische Regierungsmetropole, sahen sich nach geeigneten Drehorten um, die sie später in Kanada nachbauen konnten. „Washington ist eine elegante, gut ausgebaute und ausgestattete Stadt, in der viele wichtige politische Strippenzieher leben“, erklärt Davies. „Die modernsten und hochwertigsten Hybridautos scheinen dort zu fahren. Das U-Bahnsystem wirkt fast futuristisch. Alles in Capitol Hill ist wunderbar gepflegt, die weissen Marmorbauwerke und -gebäude sind makellos erhalten. Wir wollten auf der Leinwand das politische Leben in Washington, das von Wohlstand und Vornehmheit geprägt ist, vermitteln.“

„John wollte die Lobbying-Firmen an der K Street ganz authentisch und mit allen spezifischen Details auf die Leinwand bringen und darüber hinaus verdeutlichen, was reizvoll an einer Karriere als Lobbyist sein könnte“, erläutert Produktionsdesigner Davies. „Er sah dort beides – den Optimismus von Menschen, die wirkliche Veränderung herbeizuführen versuchen wie auch die hinter verschlossenen Türen stattfindenden Verhandlungen, die charakteristisch für die zwielichtige und schmutzige Seite der amerikanischen Politik sind. John ist ein herausragender Geschichtenerzähler, er machte interessante Vorschläge, die seine Themen und Ideen untermauerten.“

Unter den Dingen, die Davies in Washington sofort auffielen, war die besondere Bedeutung, die freier, offener Raum hatte, besonders an repräsentativen Standorten. „Der Ausblick aus dem Fenster ist wichtiger als die Grösse des Büros“, erklärt Davies. „Es bringt grosses Prestige mit sich, wenn man einen Blick auf das Weisse Haus, auf Capitol Hill oder irgendein anderes Wahrzeichen der Stadt hat. Bei diesen Firmen der alten Schule ist alles in den Büros exquisit und mit hoher Qualität verarbeitet. Cole, Kravitz & Waterman ist sehr konservativ und traditionell – auch in der Inneneinrichtung. Diese ist ziemlich dezent, aber wunderschön zusammengestellt mit hochwertigen Details und luxuriösen Materialien. Das alles vermittelt Besuchern Stärke und Zuversicht.“

Peterson Wyatt dagegen ist eine kleinere Firma, die längst nicht so lange im Geschäft ist wie Cole, Kravitz & Waterman. „Hier werden die zur Verfügung stehenden Büroräume viel organischer genutzt“, fährt Davies fort. „Man hat den Eindruck, dass es hier freundlicher und entspannter zugeht als bei Cole, Kravitz & Waterman. In den Büros wird besonderes Augenmerk auf Zusammenarbeit und Teamgeist gelegt.“ An der University of Toronto bauten der Produktionsdesigner und seine Mitarbeiter auch einen Raum zu einem Senatssitzungssaal für Anhörungen um. „Beide Räume haben ähnliche Holzfuerniere und Beleuchtung, sind etwa auch gleich alt. Alles musste mit dem Vorbild übereinstimmen.“

Genauigkeit war auch eine Richtschnur für die Arbeit von Kostümdesignerin Georgina Yarhi. Sie entwarf für jeden der Schauspieler Kleidung, die auf die Persönlichkeit ihrer Figuren zugeschnitten war. „Sie versteht es einfach perfekt, für jede Figur einen speziellen Stil oder Farbton zu kreieren, ausserdem ist sie eine erstklassige Mitarbeiterin.“

Nach ersten Gesprächen mit Regisseur John Madden, Produktionsdesigner Matthew Davies und Jessica Chastain begann Yarhi, den Look für Elizabeth Sloane zu entwerfen. „Sie ist eine Spitzenlobbyistin in Washington, jemand wie sie kann hier im Jahr eine siebenstellige Summe verdienen“, geht Yarhi ins Detail. „Sie bekommt also viel Geld, aber selbst Kleidung kaufen würde sie nie. Stattdessen engagiert sie einen Stylisten. Zweimal im Jahr legt ihr jemand eine Auswahl von Designeroutfits vor. Diese probiert sie an, und danach muss sie keinen weiteren Gedanken daran verschwenden. Bei ihrer Kleidung geht es nicht um Schönheit oder Ästhetik, stattdessen darum, eine textile Rüstung anzulegen, um sich der Welt stellen zu können.“

Dementsprechend werden in den Outfits von Elizabeth Sloane Macht und Prestige betont, Verführung spielt keine Rolle. „Eine Frau wie Liz würde bei ihrer Kleidung niemals Sexualität offen zum Ausdruck bringen, würde nie tief ausgeschnittene Kleidung oder kurze Röcke tragen“, kommentiert Yarhi. „Schwarz dominiert ihre Outfits. Und wenn wir ihr etwas Farbiges gaben, dann waren es starke Farben, wie etwa Magenta, Flaschengrün oder Fuchsia. Es gibt nichts übermässig Feminines oder Ausgefallenes.“

Yarhi und Chastain arbeiteten eng mit einem Stylisten zusammen, der sonst in der luxuriösen Damenabteilung des besten Kaufhauses von Toronto Kundinnen berät. „Wir gingen in das Kaufhaus Hudson’s Bay und dort in die Abteilung The Room. Ein Personal Shopper legte uns dann Kleidungsstücke vor, die unseren Vorgaben entsprachen. Genauso läuft es auch bei Elizabeth Sloane“, erklärt Yarhi. „Jessica wusste genau, welche Kleidung ihre Figur tragen sollte. Wir haben uns für exklusive Labels und Marken entschieden, wie etwa Uhren von Piaget, Anzüge und Kleider von Yves St. Laurent bzw. Victoria Beckham, sowie Schuhe von Top-Designern. Die Schuhe waren dabei besonders wichtig. Wenn eine Frau Schuhe mit 12 oder 15 Zentimeter hohen Absätzen trägt, verändert sich ihre Haltung. Jessica hat das brillant gemeistert und zum Ausdruck gebracht.“

Die Kostümdesignerin studierte das sorgfältig codierte System der unterschiedlichen Klassen in Washington. Dabei entdeckte sie eine strenge Kleidungshierarchie, die dabei half, die Figuren visuell zu definieren. „Cole, Kravitz & Waterman ist eine Firma der alten Schule, die zum Establishment gehört, während Peterson Wyatt eine jüngere und kleinere Firma ist“, geht Yarhi ins Detail. „In der schon lange etablierten Firma tragen alle Männer konservative und teure Kleidung. Es gibt hier nicht viele ausgefallene Krawatten oder auch Kleidung, mit der der Träger etwas Bestimmtes zum Ausdruck bringen will. Es gibt nur triste, dunkle Anzüge, weisse Hemden und solche, auf denen man vielleicht einen dezenten Streifen findet. In der anderen Firma ist jeder ein bisschen entspannter, aber niemand hier geht lässig gekleidet zur Arbeit. Peterson Wyatt beschäftigt zehn jüngere Lobbyisten. Sie könnten es sich gar nicht leisten, in den Läden einzukaufen, auf die Elizabeth Sloane zurückgreift. Die Frauen unter diesen Lobbyisten würden wohl bei Ann Taylor oder ähnlichen Läden einkaufen, die Männer wohl bei J.Crew und, wenn sie es sich leisten können, bei Brooks Brothers. Firmenbesitzer Rodolfo hat ein paar Anzüge. Weil er aber durchaus etwas weniger förmlich angezogen sein könnte, trug er Blazer und dunkle, perfekt geschnittene Jeans.“

Die letzte wichtige Zusammenarbeit bei der Produktion von MISS SLOANE betraf Regisseur Madden und Komponist Max Richter. „Ich war ein grosser Bewunderer der Arbeit von Max“, gesteht Madden. „Er ist ein seriöser, produktiver und erfolgreicher Komponist, versteht sich gleichermassen auf grosse konzeptuelle Kompositionen, wie etwa für Oper oder Ballett, wie auch auf Filmmusik, in die er sein einzigartiges Talent einbringen kann. MISS SLOANE ist kein Film, der eine bestimmte und eindeutige musikalische Richtung verlangt. Für den Komponisten war das eine Herausforderung, er musste einen Zugang zur Hauptfigur finden und musikalisch zum Ausdruck bringen, was diese Frau ausmacht. Max versteht es auf einzigartige Weise, minimalistische Orchesterkompositionen mit elektronischen Klängen zu verschmelzen. Er machte sich Elizabeths ruhelosen Geist, der sie suchtartig antreibt, musikalisch zunutze wie auch den zunehmenden Druck, der ihren graduellen Abstieg in eine absolute Leere begleitet. Er hat wunderschöne und kraftvolle Musik für diesen Film geschrieben.“

Am Ende all dieser Bemühungen steht laut Produzent Kris Thykier ein aufregendes und glaubwürdiges Charakterdrama über eine Frau am Abgrund, die sich mit ihrer Liebe zum Sieg, ihrem Ehrgeiz und ihrem Platz in der Welt auseinandersetzen muss. „Der Film nimmt uns mit auf ihre Reise, beobachtet, wie sie versucht, ein Gesetz auf den Weg und durch den Senat zu bringen, und welche Auswirkungen ihre Handlungen auf ihr Privatleben und die Menschen in ihrem Umfeld haben. Wird das Gesetz am Ende verabschiedet werden? Wird sie zu Fall gebracht werden? Wie sich in der Geschichte am Ende alles zusammenfügt, ist für den Zuschauer unglaublich befriedigend. Und sie auf ihrem Weg dorthin zu begleiten, macht einfach so grossen Spass.“

DIE SCHAUSPIELER

Jessica Chastain (Elizabeth Sloane)

Jessica Chastain ist eine der angesehensten und gefragtesten Schauspielerinnen ihrer Generation. Seit ihrem 2008 erfolgten Filmdebüt hat sie viele herausragende Darstellungen gezeigt und wurde dafür mit Preisen und Auszeichnungen überhäuft.

Darunter fallen zwei Oscar®-Nominierungen, drei Golden-Globe®-Nominierungen, zwei Nominierungen für den Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) und für den Independent Spirit Award, darüber hinaus Ehrungen und Nominierungen durch die Screen Actors Guild, die LA Film Critics, den National Board of Review und durch die Broadcast Film Critics.

In den deutschen Kinos war sie zuletzt in Cedric Nicolas-Trojans Fantasyabenteuer THE HUNTSMAN: WINTER'S WAR („The Huntsman & The Ice Queen“, 2016) zu sehen.

J.C. Chandors A MOST VIOLENT YEAR („A Most Violent Year“, 2014) startete 2015 in den deutschen Kinos wofür sie als „Beste Nebendarstellerin“ für den Golden Globe® und den Independent Spirit Award vorgeschlagen und mit dem National Board of Review Award ausgezeichnet wurde.

Nach mehreren Gastrollen in populären TV-Serien wie „Veronica Mars“ („Veronica Mars“) oder „E.R.“ („Emergency Room - Die Notaufnahme“) hatte die Absolventin der angesehenen Juilliard School in New York mit Dan Irelands Drama JOLENE (2008) ein überzeugendes Filmdebüt absolviert. Danach entwickelte sie sich schnell zu einer der meistbeschäftigten Darstellerinnen, war allein zwischen 2010 und 2011 in sieben interessanten Kinofilmen mit grundverschiedenen Rollenanforderungen zu sehen, u.a. in TAKE SHELTER („Take Shelter - Ein Sturm zieht auf“, 2011), CORIOLANUS („Coriolanus“, 2011), in John Maddens Thriller THE DEBT („Eine offene Rechnung“, 2010) und in Terrence Malicks Drama THE TREE OF LIFE („The Tree of Life“, 2011). Für ihre Rolle in Kathryn Bigelows Agentendrama ZERO DARK THIRTY („Zero Dark Thirty“, 2011) wurde ihr zudem ihr erster Golden Globe® verliehen und eine Oscar®-Nominierung zu teil.

Nachdem Chastain bereits „Das Verschwinden von Eleanor Rigby“ mitproduziert hatte, übernahm sie im Februar 2016 eine noch aktivere Rolle hinter der Kamera, gründete ihre eigene Produktionsgesellschaft Freckle Films.

Wie gefragt Chastain derzeit in der internationalen Filmszene ist, zeigen auch die neuen Projekte, die sie nach MISS SLOANE in Angriff genommen hat. So ist sie demnächst in THE ZOOKEEPER'S WIFE WOMAN WALKS AHEAD und in Molly Blooms Autobiografie „Molly's Game“ („Molly's Game“) zu sehen.

Mark Strong (Rodolfo Schmidt)

Mark Strong ist einer der faszinierendsten und charismatischsten Schauspieler der Gegenwart. Seit über 25 Jahren steht er vor der Kamera und überzeugt immer wieder mit seiner Wandlungsfähigkeit. Zu seinen wichtigsten Filmen der letzten Jahre zählen Morton Tyldums für acht Oscars® vorgeschlagenes Drama THE IMITATION GAME („The Imitation Game - Ein streng geheimes Leben“, 2014), BEFORE I GO TO SLEEP („Ich. Darf. Nicht. Schlafen“, 2014), die Dramödie CLOSER TO THE MOON (2014), sowie Jorge Dorados Thriller MINDSCAPE („Mindscape“, 2013).

Strong studierte Englisch und Schauspiel an der University of London und setzte nach seinem Abschluss seine schauspielerische Ausbildung an der Bristol Old Vic Theatre School fort. In seiner Filmkarriere, die mit einer kleinen Rolle in Stephen Poliakoffs Drama CENTURY (1993) begann, hat er mit einigen renommierten Regisseuren mehrfach zusammengearbeitet. So mit Ridley Scott beim Abenteuerdrama ROBIN HOOD („Robin Hood“, 2010) und dem Thriller BODY OF LIES („Der Mann, der niemals lebte“, 2008), für den Strong vom London Film Critics Circle als „Bester Nebendarsteller“ vorgeschlagen wurde, und mit Guy Ritchie bei SHERLOCK HOLMES („Sherlock Holmes“, 2009), ROCKNROLLA („RocknRolla“, 2008) und REVOLVER („Revolver“, 2005). Er zählt auch zu den Lieblingsdarstellern von Ritchies langjährigem Produzenten Matthew Vaughn, der ihn bei seinen Inszenierungen KICK-ASS („Kick-Ass“, 2010), STARDUST („Der Sternwanderer“, 2007) und KINGSMAN: THE SECRET SERVICE („Kingsman: The Secret Service“, 2014) besetzte. In letzterer Comicverfilmung verkörperte Strong einen Geheimagenten und Kollegen von Colin Firth, hat diese Rolle auch in Vaughns Fortsetzung KINGSMAN: THE GOLDEN CIRCLE übernommen, die Juli 2017 auch in die deutschen Kinos kommen soll. Zu seinen anderen wichtigen Filmen zählen WELCOME TO THE PUNCH („Enemies - Welcome to the Punch“, 2013), BLOOD („Blood - You Can't Buy the Truth“, 2012), JOHN CARTER („John Carter - Zwischen zwei Welten“, 2012), BLACK GOLD („Black Gold“, 2011), und TINKER, TAILOR, SOLDIER, SPY („Dame, König, As, Spion“, 2011), sowie THE YOUNG VICTORIA („Young Victoria, 2009). Weiterhin erspielte sich Strong mit einigen seiner Fernsehrollen Auszeichnungen und Ehrungen. Für die Gangsterserie „The Long Firm“ wurde er als „Bester Darsteller“ für den TV-Preis der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) nominiert und schliesslich in der gleichen Kategorie bei den Broadcasting Press Guild Awards ausgezeichnet. Darüber hinaus stand er u.a. vor den TV-Kameras in Adrian Shergolds Kriminaldrama „Low Winter Sun“, das als „Bestes Drama“ mit dem schottischen Ableger der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) ausgezeichnet wurde. Zudem wirkte Mark Strong auch an vielen Theaterproduktionen und Hörspielen mit.

Sam Waterston (George Dupont)

Sam Waterston ist einer der angesehensten amerikanischen Schauspieler, machte sich einen Namen sowohl auf der Bühne als auch in Film und Fernsehen. Grosse internationale Popularität erreichte er durch die erfolgreiche, mit dem Emmy[®] ausgezeichnete Kriminalserie „Law & Order“ („Law & Order“).

Sein Filmdebüt erfolgte bereits 1966, aber es dauerte acht Jahre, bis er mit Jack Claytons Literaturverfilmung THE GREAT GATSBY („Der grosse Gatsby“, 1974) sein erstes Prestigeprojekt ergatterte und für seine schauspielerische Leistung als „Bester Nebendarsteller“ für den Golden Globe[®] vorgeschlagen wurde. Es folgten Filme wie Peter Hyams' Thriller CAPRICORN ONE („Unternehmen Capricorn“, 1977), Ronald Neames Agentenkomödie HOPSCOTCH („Agentenpoker“, 1980), Michael Ciminos meisterliches Westernepos HEAVEN'S GATE („Heaven's Gate“, 1980), und Allan Burns' Beziehungsdramödie JUST BETWEEN FRIENDS („Verrat an der Liebe“, 1986).

In Roland Joffes mit drei Oscars[®] ausgezeichnetem Kriegsdrama KILLING FIELDS („Killing Fields - Schreiendes Land“, 1984) wurde er für seine Rolle für den Oscar[®] und den Golden Globe[®] als „Bester Darsteller“ nominiert.

Neben „Law & Order“ übernahm Waterston auch andere TV-Rollen, u.a. in „I'll fly away“ und „The Glass Menagerie“. Von der Kritik gefeiert wurde auch seine Darstellung der Titelfigur im

TV-Mehrteiler „Oppenheimer“ („J. Robert Oppenheimer Atomphysiker“). Erwähnenswert sind überdies das TV-Drama „The Good Lieutenant“, die TV-Dramödie „Finnegan Begin Again“ („Finnegan, fang nochmal an“), der TV-Film „Friendly Fire“ („Fürs Vaterland zu sterben“), das preisgekrönte TV-Drama „David’s Mother“ („Zu viel Liebe - Davids Mutter“) sowie Aaron Sorkins von der Kritik gefeierte Serie „The Newsroom“ („The Newsroom“), in der er in 25 Folgen zu sehen war.

Bereits mit 7 Jahren wurde Sam Waterston von seinem schottischen Vater in Laienaufführungen inszeniert, darunter in Jean Anouilhs Tragödie „Antigone“ („Antigone“). Von da an war er mit dem Schauspielvirus infiziert und machte bei seinem Studium an der renommierten Yale University schliesslich ernst, als er in einigen Collegeproduktionen auftrat. Sein drittes Studienjahr verbrachte er an der Pariser Sorbonne, ergänzte hier als Teilnehmer des American Actor’s Workshop seine Ausbildung. Auf der Bühne stand er bereits Anfang der 1960er Jahre. Bis heute hat er in gut 40 Theaterproduktionen mitgewirkt, auch am Broadway und in Off-Broadwayaufführungen.

Gugu Mbatha-Raw (Esme Manucharian)

Gugu Mbatha-Raw wurde als Tochter einer Krankenschwester und eines Arztes in Oxford geboren. Nach dem Abschluss ihres Schauspielstudiums an der renommierten Royal Academy of Dramatic Art (RADA) feierte sie bei einer Open-Air-Aufführung von William Shakespeares Komödie „As You Like It“ („Wie es euch gefällt“) ihr professionelles Debüt.

2005 war sie am Royal Exchange Theatre in Manchester in zwei wichtigen Shakespeare-Produktionen zu sehen, in „Antony and Cleopatra“ („Antonius und Cleopatra“) und in „Romeo and Juliet“ („Romeo und Julia“). Für ihre schauspielerische Leistung in letzterem Klassiker wurde sie als „Beste Darstellerin“ für den Award der *Manchester Evening News* vorgeschlagen.

Zu ihren weiteren Bühnenerfolgen zählen Theodore Wards von der Kritik gefeiertes Drama „Big White Fog“, das am Almeida Theatre in London aufgeführt wurde, David Hares Polidrama „Gethsemane“, das am National Theatre in London Premiere feierte und dann auf verschiedenen britischen Bühnen zu sehen war, und Shakespeares Tragödie „Hamlet“ („Hamlet“), die Michael Grandage mit ihr als Ophelia und Jude Law als Hamlet 2009 am Donmar Warehouse Theatre in London inszenierte.

Parallel zu ihren Anfängen auf der Bühne machte sich Gugu Mbatha-Raw auch im britischen Fernsehen einen Namen. So spielte sie in den Hit-Serien „Spooks“ („Spooks - Im Visier des MI5“) und „Doctor Who“ („Doctor Who“). Mbatha-Raws Reputation und Entwicklung blieben auch Hollywood-Regisseur und Serienschöpfer J.J. Abrams nicht verborgen, der ihr zwei Jahre später die weibliche Hauptrolle in seiner neuen Actionserie „Undercovers“ anvertraute. Mit Amma Asantes historischem Drama BELLE („Dido Elizabeth Belle“, 2013) gelang ihr der internationale Durchbruch. Ein Jahr später überzeugte sie auch in Gina Prince-Bythewoods musikalischem Drama BEYOND THE LIGHTS („Beyond the Lights“, 2014). Es folgte die ungewöhnliche Rolle in Lilly und Lana Wachowskis Science-Fiction-Fantasy-Epos JUPITER ASCENDING („Jupiter Ascending“, 2015). Danach spielte sie in Peter Landesmans CONCUSSION („Erschütternde Wahrheit“, 2015), in THE FREE STATE OF JONES („The Free State of Jones“, 2016), und in Courtney Hunts Thriller THE WHOLE TRUTH (2016). Als nächstes wird sie in BEAUTY AND THE BEAST („Die Schöne und das Biest“) in den deutschen Kinos zu sehen sein. Danach spielt sie eine brillante Wissenschaftlerin und Mutter der jungen Heldin in einem weiteren Grossprojekt – Ava Du Vernays Science-Fiction-Fantasy-Mix A WRINKLE OF TIME.

Alison Pill (Jane Molloy)

Die Kanadierin Alison Pill gehört zu den wenigen Kinderstars, die den Sprung zu Erwachsenenrollen mühelos bewältigt und dabei in Film und Fernsehen wie auch auf der Bühne überzeugt haben. In den deutschen Kinos war sie zuletzt in Joel und Ethan Coens Satire HAIL, CAESAR! („Hail, Caesar!“, 2016) zu sehen.

Seit ihrem Leinwanddebüt 1998 hat Pill unterschiedlichste Rollen in Filmen diverser Genres übernommen. So spielte sie in Pedro Morellis ZOOM (2015), in Joon-ho Bongs Science-Fiction-Drama SNOWPIERCER („Snowpiercer“, 2013), in Allens Komödie TO ROME WITH LOVE („To Rome with Love“, 2012) und dem Festivalhit MIDNIGHT IN PARIS („Midnight in Paris“, 2011).

Darüber hinaus war sie in Gus Van Sants biografischem Drama MILK („Milk“, 2008) und in Hedges' Dramödie PIECES OF APRIL („Ein Tag mit April Burns“, 2003) zu sehen.

Wie Sam Waterston, ihr Filmpartner in MISS SLOANE, zählte Pill auch zur Stammbesetzung von Aaron Sorkins hochgelobter Medienserie „The Newsroom“ („The Newsroom“).

Seit gut 13 Jahren hat die Kanadierin auch auf der Bühne grosse Erfahrung und diverse Auszeichnungen sammeln können. Zuletzt begeisterte sie am Geffen Playhouse Theater in Los Angeles in Matt Shakmans Inszenierung von „Wait Until Dark“ („Warte, bis es dunkel ist“). Davor spielte sie mit Ben Stiller in John Guares Drama „House of Blue Leaves“, mit Edie Falco in Chloe Moss' Drama „This Wide Night“ und in einer Wiederaufführung von William Gibsons Drama „The Miracle Worker“ („Der Weg ins Licht“).

Nach MISS SLOANE wird Alison Pill, in Schauspieler Jay Baruchels Regiedebüt GOON: LAST OF THE ENFORCERS zu sehen sein. Bereits im Vorgängerkino, Michael Dowses Sportkomödie GOON („Goon - Kein Film für Pussies“, 2011) hatte Pill zum Ensemble gehört.

John Lithgow (Senator Sperling)

John Lithgow steht seit 44 Jahren vor der Kamera, ist in Komödien und Dramen gleichermassen versiert und war in den deutschen Kinos zuletzt in Gavin O'Connors Thriller THE ACCOUNTANT („The Accountant“, 2016).

Zu seinen weiteren wichtigen Filmen der letzten Jahre zählen Christopher Nolans Science-Fiction-Epos INTERSTELLAR („Interstellar“, 2014), Tommy Lee Jones' ungewöhnlicher Western THE HOMESMAN („The Homesman“, 2014), Judd Apatows Komödie THIS IS 40 („Immer Ärger mit 40“, 2012), und schliesslich Rupert Wyatts Science-Fiction-Drama RISE OF THE PLANET OF THE APES („Planet der Affen: Prevolution“, 2011).

John Lithgows Domäne allerdings ist die Bühne, hier machte er auch seine ersten Schritte als Charakterdarsteller von Format. Zu seinen wichtigsten Bühnenauftritten zählen unter anderem Charles Laurences Komödie „My Fat Friend“, Arthur Wing Pineros Komödie „Trelawny of the Wells“, Trevor Griffiths Drama „Comedians“ uvm.

Nicht minder erfolgsgekrönt ist seine Karriere im Kino. In direkt aufeinanderfolgenden Jahren wurde er zweimal für den Oscar[®] als „Bester Nebendarsteller“ nominiert. Zunächst für THE WORLD ACCORDING TO GARP („Garp - und wie er die Welt sah“, 1982) und dann auch für James L. Brooks' Oscar[®]-Erfolg TERMS OF ENDEARMENT („Zeit der Zärtlichkeit“, 1983). Erstmals grosse Aufmerksamkeit erregte Lithgow als undurchschaubarer Familienfreund in Brian DePalmas Thriller OBSESSION („Schwarzer Engel“, 1976). Über 30 weitere Kinorollen folgen. Darunter fallen Bob Fosses Musical ALL THAT JAZZ („Hinter dem Rampenlicht“, 1979), Brian DePalmas Thriller BLOW OUT („Blow Out - Der Tod löscht alle Spuren“, 1981)

und die von mehreren Regisseuren inszenierte Fantasy-Horroranthologie TWILIGHT ZONE: THE MOVIE („Unheimliche Schattenlichter“, 1983)

Ausserdem spielte in Herbert Ross' Musical FOOTLOOSE („Footloose“, 1984), in Peter Hyams' Science-Fiction-Sequel 2010 („2010 - Das Jahr, in dem wir Kontakt aufnehmen“, 1984), in W.D. Richters exzentrischer Science-Fiction-Komödie BUCKAROO BANZAI („Buckaroo Banzai - Die 8. Dimension“, 1984), in William Dears Komödie HARRY AND THE HENDERSONS („Bigfoot und die Hendersons“, 1987), in Brian DePalmas Thriller RAISING CAIN („Mein Bruder Kain“, 1992, in Jake Kasdans Komödie ORANGE COUNTY („Nix wie raus aus Orange County“, 2002) und in den preisgekrönten Bill-Condon-Filmen KINSEY („Kinsey“, 2004) und DREAMGIRLS („Dreamgirls“, 2006).

Zu seinen TV-Engagements zählen u.a. „The Day After“ („Der Tag danach“), „Resting Place“, „Baby Girl Scott“ („Geschäft mit dem Leben“), „My Brother's Keeper“ („Die letzte Hoffnung“), „Don Quixote“ („Don Quichotte“) und das biografische Drama „The Life and Death Of Peter Sellers“ („The Life and Death of Peter Sellers“). Zuletzt verkörperte Lithgow Winston Churchill in Peter Morgans neuer Serie „The Crown“.

Neben Bühne, Film und Theater fand das Multitalent auch Zeit, sieben Kinderbilderbücher zu schreiben, die es auf die Bestsellerliste der *New York Times* schafften.

Jake Lacy (Robert Forde)

Jake Lacy wurde im US-Bundesstaat Massachusetts geboren, wuchs aber in Vermont auf und ist Absolvent der North Carolina School of the Arts. Sein Bildschirmdebüt feierte er bereits 2008, im Jahr seines Abschlusses.

Zwei Jahre später ergatterte er eine der Hauptrollen in der Sitcom „Better With You“, die er 22 Folgen lang an der Seite von Joanna Garcia Swisher spielte. Darüber hinaus verkörperte er in der 4. und 5. Staffel der Hitserie „Girls“ („Girls“) Fran Parker, den Lehrerkollegen von Lena Dunham. Schliesslich war er in der neunten und letzten Staffel von Steve Carells Serienhit „The Office“ („Das Büro“) zu sehen.

Mit Gillian Robespierres OBVIOUS CHILD (2014) startete Jake Lacy auch eine vielversprechende Filmkarriere. Im gleichen Jahr übernahm er auch die Hauptrolle in Andrew Disneys Sportkomödie BALLS OUT (2014). Mit dem romantischen Drama CAROL („Carol“, 2015) landete Lacy dann einen veritablen Hit, der nicht nur für sechs Oscars® vorgeschlagen wurde, sondern als „Bester Film“ auch Nominierungen für den Golden Globe®, den Critics' Choice Award und den San Francisco Film Critics Circle Award erhielt.

Jake Lacys aktuellster Film neben MISS SLOANE ist Lone Scherfigs Genremix THEIR FINEST, der beim Toronto International Film Festival seine Premiere feierte.

Michael Stuhlbarg (Pat Connors)

Mit Joel und Ethan Coens schwarzer Komödie A SERIOUS MAN („A Serious Man“, 2009), die für zwei Oscars®, darunter auch als „Bester Film“, nominiert war, gelang dem Kalifornier auf der grossen Leinwand der Durchbruch. Der Film der Coen-Brüder war nicht nur für den Oscar®, sondern als „Bester Film“ auch für den Golden Globe®, den Critics' Choice Award, den Gotham Award und den Award der Chicago Film Critics nominiert.

In den deutschen Kinos war der 48-Jährige zuletzt in Scott Derricksons Comicverfilmung DOCTOR STRANGE („Doctor Strange“, 2016) zu sehen. Davor war er in Jay Roachs Drama TRUMBO („Trumbo“, 2015), in Danny Boyles Drama JOBS („Jobs“, 2015) und schliesslich in

Sacha Gervasis Drama HITCHCOCK („Hitchcock“, 2012) und in Woody Allens Hit BLUE JASMINE („Blue Jasmine“, 2013) an seine von Cate Blanchett, zu sehen.

Des Weiteren sah man ihn in Schauspieler Don Cheadles Regiedebüt MILES AHEAD (2015), in Matt Shakmans Thriller CUT BANK („Cut Bank - Kleine Morde unter Nachbarn“, 2014), in Martin McDonaghs schwarzer Kriminalkomödie 7 PSYCHOPATHS („7 Psychos“, 2012), in Steven Spielbergs historischem Drama LINCOLN („Lincoln“, 2012), in Barry Sonnenfelds Komödie MEN IN BLACK 3 („Men in Black 3“, 2012) sowie in HUGO („Hugo Cabret“, 2011).

Zu seinen weiteren wichtigen Filmen zählen Ridley Scotts Geheimdienstthriller BODY OF LIES („Der Mann, der niemals lebte“, 2008), Antonio Campos' Internatsdrama AFTERSCHOOL (2008), Sophie Barthes' Dramödie COLD SOULS (2008), und THE KEY TO RESERVA (2007). Seine erste Leinwandrolle ermöglichte ihm Autor-Regisseur Boaz Yakin, der Stuhlbarg für sein Drama A PRICE ABOVE RUBIES („Teurer als Rubine“, 1998) besetzte.

Durch die von Martin Scorsese mitproduzierte HBO-Serie „Boardwalk Empire“ („Boardwalk Empire“) wurde der Theaterveteran auch einem breiten Publikum bekannt. Vor diesem Riesenerfolg war Stuhlbarg in Gastrollen in populären Serien wie „Damages“ („Damages - Im Netz der Macht“) oder „Ugly Betty“ („Alles Betty“) zu sehen gewesen, danach wirkte er auch in einer Folge des Kritikerhits „Transparent“ („Transparent“) mit.

Stuhlbargs angestammtes Revier ist aber die Bühne. Für seine Rolle in „The Pillowman“, eine von Martin McDonagh verfasste Mischung aus schwarzer Komödie und Thriller, die John Crowley inszenierte, wurde Stuhlbarg für den Tony® vorgeschlagen und mit dem Drama Desk Award ausgezeichnet. Zu seinen weiteren Preisen zählen der New Dramatists Charles Bowden Actor Award sowie der Elliot Norton Boston Theatre Award, den er für seine schauspielerische Leistung in einer Wiederaufführung von Eugene O'Neills Drama „A Long Day's Journey into Night“ („Eines langen Tages Reise in die Nacht“) erhielt.

Michael Stuhlbargs aktuellster Film vor MISS SLOANE ist Denis Villeneuves Science-Fiction-Drama ARRIVAL („Arrival“). Für kommendes Jahr geplant sind die Starts von Guillermo del Toros romantischem Fantasydrama THE SHAPE OF WATER und von Luca Guadagninos romantischem Drama CALL ME BY YOUR NAME.

DIE FILMEMACHER

John Madden (Regie)

John Madden ist einer der angesehensten britischen Regisseure, wurde bereits für viele wichtige Filmpreise, darunter auch für den Oscar®, nominiert und landete zuletzt mit THE BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL („Best Exotic Marigold Hotel“, 2011) und dessen Fortsetzung internationale Hits. Unter seinen Preisen und Auszeichnungen finden sich zwei Golden-Globe®-Nominierungen in den Kategorien „Best Motion Picture - Comedy or Musical“ und „Best Performance by an Actress in a Motion Picture - Comedy or Musical“ (für Judi Dench) sowie eine Nominierung für den Alexander Korda Award als „Best British Film“, der von der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) vergeben wird.

John Madden wurde 1949 in der südenglischen Küstenstadt Portsmouth geboren, besuchte das Clifton College. Seine Karriere begann er als künstlerischer Leiter der Oxford Shakespeare Company und deren Pendant in Cambridge. Danach wechselte er zur BBC, um dort TV-Filme und Hörspiele zu inszenieren.

1975 zog Madden in die USA, um dort für Earplay, eine Hörspielreihe der Senderkette National Public Radio, die Regie bei einigen Hörspielen zu übernehmen. Eines davon, Arthur Kopits Drama „Wings“, brachte ihm den Prix Italia ein – später inszenierte er das Stück auch auf der Bühne in Yale, am Broadway und schliesslich auch am National Theatre in London.

1984, zwei Jahre nach der Rückkehr in seine englische Heimat, eroberte er auch das Fernsehen, inszenierte er unter anderem das TV-Drama „Poppyland“, die Miniserie „After the War“, das Kriminaldrama „The Widowmaker“ („Mein Mann ist ein Mörder“) und mehrere Folgen der Krimiserie „Inspector Morse“. „Prime Suspect - The Lost Child“ („Heisser Verdacht: Kind vermisst“). Nach einer fast 20-jährigen Pause kehrte er 2013 zum Fernsehen zurück, inszenierte mit Michael Sheen und Lizzy Caplan den Pilotfilm zu „Masters of Sex“ („Masters of Sex“) und legte damit den Grundstein für den Erfolg der Serie.

Für sein Kinoregiedebüt ETHAN FROME („Ethan Frome“, 1993) kehrte er 1990 in die USA zurück, inszenierte dort auch das romantische Drama GOLDEN GATE („Golden Gate“, 1994). Es folgte das romantische Drama MRS. BROWN („Ihre Majestät Mrs. Brown“, 1997), welches für zwei Oscars® und acht Awards der British Academy of Film and Television Arts, darunter auch als „Bester Film“, vorgeschlagen wurde.

Sein internationaler Durchbruch gelang John Madden schliesslich mit SHAKESPEARE IN LOVE („Shakespeare in Love“, 1998). Die nach einem Drehbuch von Tom Stoppard und Marc Norman realisierte Liebeskomödie wurde mit sieben Oscars®, darunter als „Bester Film“, sowie drei Golden Globes® und vier Awards der British Academy of Film and Television Arts prämiert. Madden selbst wurde mit einer Oscar®-Nominierung als „Bester Regisseur“ belohnt. Diesem Hit liess Madden das romantisch getönte Kriegsdrama CAPTAIN CORELLI'S MANDOLINE (Corellis Mandoline“, 2001) folgen.

Maddens nächster Film PROOF („Der Beweis - Liebe zwischen Genie und Wahnsinn“, 2005), war die Verfilmung eines Theaterstücks von David Auburn.

Mit KILLSHOT („Killshot“, 2008), seinem ersten Thriller, nahm Madden dann einen Kurswechsel vor. Auch diese Adaption eines Romans von Elmore Leonard war mit vielen Stars besetzt, darunter mit Mickey Rourke, Diane Lane, Thomas Jane, Joseph Gordon-Levitt und Rosario Dawson. Mit seinem folgenden Film blieb Madden im Spannungsgenre verhaftet, inszenierte mit Helen Mirren, Tom Wilkinson, Ciaran Hinds, Jessica Chastain, Sam Worthington und Marton Csokas den Agententhriller THE DEBT („Eine offene Rechnung“, 2010).

Jonathan Perera (Drehbuch)

Jonathan Perera ist ein britischer Anwalt, der seine eigene Kanzlei in seinen Zwanzigerjahren verliess, um sich als Drehbuchautor zu versuchen. Während er an einer Grundschule in Südkorea Englisch unterrichtete, las er so viele Drehbücher, wie er nur konnte, erarbeitete sich mit diesen Skripts das dramaturgische Rüstzeug für sein erstes selbstverfasstes Drehbuch. MISS SLOANE schlug in der Branche auf Anhieb ein, fand schnell einen Produzenten und schliesslich mit John Madden und Jessica Chastain einen Regisseur und eine Hauptdarstellerin von grossem internationalen Renommee.

Ariel Zeitoun (Produktion)

Ariel Zeitoun ist einer der angesehensten international arbeitenden Produzenten, machte sich auch als Regisseur von neun Spielfilmen einen Namen. Viele der Filme, die er produzierte oder inszenierte, legten ihren Fokus auf starke Frauenfiguren. Darunter fällt auch sein wohl bekanntester, Diane Kurys Hit COUP DE Foudre („Entre nous“, 1983), der für den Oscar® als „Bester fremdsprachiger Film“ vorgeschlagen wurde. Auch auf andere Produktionen, die Zeitoun mit seiner Firma Ajoz Films und teilweise in Kooperation mit Luc Bessons Produktionsgesellschaft EuropaCorps stemmte, trifft die Akzentuierung starker Frauenrollen zu. Zu nennen sind hier etwa Olivier Megatons mit Zoe Saldana besetzter Rachethriller COLOMBIANA („Colombiana“, 2011) und Joachim Rønning und Espen Sandbergs Actionkomödie BANDIDAS („Bandidas“, 2006), die Penélope Cruz und Salma Hayek gemeinsam vor die Kameras führte, aber zuletzt auch Farren Blackburns mit Naomi Watts besetzter Horrorthriller SHUT IN („Shut In“, 2016) sowie das Actionabenteuer WARRIOR'S GATE („2016), das der deutsche Regisseur Matthias Hoene mit Sienna Guillory und Dave Bautista inszenierte. In seinen Anfängen produzierte Zeitoun auch zwei Filme des französischen Erfolgsregisseurs Francis Girod – das mit Romy Schneider besetzte Drama LA BANQUIÈRE („Die Bankiersfrau“, 1980) sowie den Thriller DESCENTE AUX ENFERS („Abstieg zur Hölle“, 1986) mit Sophie Marceau.

Erstmals selbst Regie geführt hatte der in Tunesien geborene Filmemacher bei der musikalischen Dramödie SOUVENIRS, SOUVENIRS (1984). Er schrieb auch am Drehbuch zu diesem Film mit, der mit Gabrielle Lazure und Marlène Jobert in zentralen Rollen für vier Césars vorgeschlagen wurde. Eine Nominierung entfiel dabei auf Zeitoun in der Kategorie „Bester Erstlingsfilm“. In den folgenden drei Jahrzehnten inszenierte der ehemalige Verleihchef von Gaumont acht weitere Kinofilme, darunter das Kriminaldrama LE DERNIER GANG (2007) und den mit Nora Arnezeder in der Hauptrolle besetzten Kostümfilm ANGÉLIQUE („Angélique - Eine grosse Liebe in Gefahr“, 2013).

Sebastian Blenkov (Kamera)

Sebastian Blenkov ist einer der bekanntesten dänischen Kameramänner, legt mit MISS SLOANE seinen mittlerweile dritten englischsprachigen Film vor. Vorausgegangen waren zwei Kinofilme seiner Landsmännin Lone Scherfig, die ihn zunächst für ihre bissige und mit vielen britischen Jungstars besetzte Theaterverfilmung THE RIOT CLUB („The Riot Club“, 2014) und dann auch für ihre romantische Dramödie THEIR FINEST (2016) in ihr Team holte. In beiden Filmen übernahm Sam Claflin eine der Hauptrollen.

Blenkov studierte 1995 bis 1999 an der staatlichen Filmschule in Kopenhagen (Den Danske Filmskole), war dann Kameramann einiger Kurzfilme und TV-Serien, bevor er mit DE GRONNE SLAGTERE („Dänische Delikatessen“, 2003) seinen ersten Kinofilm ins rechte Licht setzte. Mit dieser schwarzen Komödie, die ihm eine Nominierung für den Robert, den wichtigsten dänischen Filmpreis, einbrachte und die auf dem Toronto International Film Festival ihre internationale Premiere hatte, begann die kreativ fruchtbare Zusammenarbeit mit Regisseur Anders Thomas Jensen. Sie setzte sich fort mit der bissigen Komödie ADAMS ÆBLER („Adams Äpfel“, 2005), die ebenfalls in Toronto gezeigt wurde, und der schwarzen Komödie MÆND & HONS („Men & Chicken“, 2015).

Alexander Berner (Schnitt)

Alexander Berner wurde 1966 in München geboren, verbrachte einen Grossteil der 1980er Jahre in London. Nachdem er 1988/1989 in San Francisco bei INHERITANCE, einer Dokumentation über eine multikulturelle Rockband, Regie geführt hatte, ging er nach Deutschland zurück und übernahm den Bild- oder auch Tonschnitt von Kinofilmen, Dokumentationen, Werbespots und Filmtrailern. Für seinen ersten grossen deutschen Kinofilm, Joseph Vilsmaiers Drama SCHLAFES BRUDER (1995), wurde Berner auf Anhieb mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Der zweite folgte mit Tom Tykwers Bestsellerverfilmung DAS PARFUM - DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS (2006), eine Produktion von Bernd Eichinger.

Zwei weitere Deutsche Filmpreise erhielt er für die Bestsellerverfilmung CLOUD ATLAS („Cloud Atlas“, 2012), die Tykwer gemeinsam mit Lana und Lilly Wachowski stemmte, sowie für Tykwers mit Tom Hanks besetzte Dramödie A HOLOGRAM FOR THE KING („Ein Hologramm für den König“, 2016). Auch für Lana und Lilly Wachowskis Science-Fiction-Abenteuer JUPITER ASCENDING („Jupiter Ascending“, 2015) zeichnet Berner, der für „Cloud Atlas“ zudem den Saturn Award erhielt, als Cutter verantwortlich.

Darüber hinaus schnitt Berner eine Reihe weiterer Filme, in die Bernd Eichinger als Produzent, Regisseur, Autor oder Verleiher involviert war. Darunter fallen Thomas Jahns Hit KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR (1997), Eichingers Drama DER GROSSE BAGAROZY (1999), Paul W.S. Andersons Franchise-Ouvertüre RESIDENT EVIL („Resident Evil“, 2002) und Uli Edels für den Oscar® als „Bester fremdsprachiger“ Film nominiertes Drama DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008).

Zu seinen anderen wichtigen Filmen zählen Roland Emmerichs Abenteuerfilm 10.000 B.C. („10.000 B.C.“, 2008), John Maddens Thriller THE DEBT („Eine offene Rechnung“, 2010) und zwei weitere Projekte für Paul W.S. Anderson, das Science-Fiction-Horror-Drama ALIEN VS. PREDATOR („Alien vs. Predator“, 2004) sowie die Abenteuerkomödie THE THREE MUSKETEERS („Die drei Musketiere“, 2011), Berners erstes 3D-Projekt.

Alexander Berner hält auch Vorträge an Filmhochschulen und bei Symposien im In- und Ausland, berät Erstlingsregisseure und sass bereits bei verschiedenen internationalen Filmfestivals in der Jury. MISS SLOANE ist der dritte Film Berners, der 2016 uraufgeführt wurde – nach Asif Kapadias romantischem Drama ALI AND NINO (2016), das auf dem Sundance Film Festival gezeigt wurde, und „Ein Hologramm für den König“.

Georgina Yarhi (Kostümdesign)

Georgina Yarhi arbeitet seit 33 Jahren in der Kostümabteilung für Film- und Fernsehprojekte, seit 26 Jahren auch als allein verantwortliche Kostümdesignerin.

Zu ihren wichtigsten Filmen zählen Jason Stones Mysterythriller THE CALLING („The Calling - Ruf des Bösen“, 2014), für den sie Stars wie Susan Sarandon, Ellen Burstyn, Gil Bellows, Toper Grace oder Don Sutherland einkleidete, Paul McGuigans mit Bruce Willis, Josh Hartnett, Morgan Freeman und Stanley Tucci besetztes Kriminaldrama LUCKY NUMBER SLEVIN („Lucky Number Slevin“, 2006), in dem sie Kostümdesignerin Odette Gadoury unterstützte, und Jean-Francois Richets Actiondrama ASSAULT ON PRECINCT 13 („Das Ende - Assault on Precinct 13“, 2005), in dem Stars wie Ethan Hawks, Laurence Fishburne, Gabriel Byrne, John Leguizamo, Drea DeMatteo und Maria Bello von ihrer Kompetenz profitierten.

Auch entwarf die Kanadierin die Kostüme für Craig Goodwills Fantasyabenteuer PATCH TOWN (2014), Troy Duffys Rachethriller THE BOONDOCK SAINTS II: ALL SAINTS DAY („Der blutige Pfad Gottes 2“, 2009), Gail Harveys romantisches Drama SOME THINGS THAT STAY (2004) sowie für Rob Schmidts Horrorthriller WRONG TURN („Wrong Turn“, 2003), der ein erfolgreiches Franchise lancierte und fünf Fortsetzungen nach sich zog.

Matthew Davies (Produktionsdesign)

Matthew Davies wurde in Kanada geboren, lebte aber auch zehn Jahre in London. Seit seinem Abschluss zeichnete er als Produktionsdesigner für mehr als 15 Kinofilme sowie für sechs TV-Serien verantwortlich. Die international bekannteste ist Bryan Fullers Filmableger „Hannibal“ („Hannibal“), für die er über alle drei produzierten Staffeln als Produktionsdesigner tätig war.

Zu seinen wichtigsten Filmen zählen Sarah Polleys mit Michelle Williams und Seth Rogen besetzte bittersüße Komödie TAKE THIS WALTZ („Take This Waltz“, 2011), George Hickenloopers Politsatire CASINO JACK („Casino Jack“, 2010), in der Kevin Spacey die Hauptrolle spielte, sowie Guy Maddins mit Isabella Rossellini besetzter Kultfilm THE SADDEST MUSIC IN THE WORLD („The Saddest Music in the World“, 2003). Alle drei Filmemacher, die ihn bei diesen Projekten in ihr Team geholt hatten, wurden in Kanada geboren.

Darüber hinaus arbeitete der Produktionsdesigner mit an David Weavers Gangsterthriller THE SAMARITAN („Der Samariter - Tödliches Finale“, 2012), besetzt mit Samuel L. Jackson und Tom Wilkinson, an Jonathan Sobols Kriminalkomödie THE ART OF THE STEAL („The Art of the Steal - Der Kunstraub“, 2013), besetzt mit Kurt Russell und Terence Stamp, an Christian Ditters romantischer Komödie LOVE, ROSIE („Love, Rosie - Für immer, vielleicht“, 2014), in der Lily Collins die Titelrolle verkörperte, sowie an Atom Egoyans Rachethriller REMEMBER („Remember - Vergiss nicht, dich zu erinnern“, 2015) – mit Christopher Plummer in der Hauptrolle.

Drei der bekanntesten Filme von Matthew Davies eröffneten renommierte internationale Filmfestivals. Fernando Meirelles Drama BLINDNESS („Die Stadt der Blinden“, 2008) war der Eröffnungsfilm der Internationalen Filmfestspiele von Cannes, Marc Evans' Drama SNOW CAKE („Snow Cake“, 2006) lancierte die Internationalen Filmfestspiele von Berlin. Darüber hinaus wurde Jeremy Podeswas Kriegsdrama FUGITIVE PIECES (2007) bei der Eröffnungsgala des Toronto International Film Festival gezeigt.